



**Kiepenheuer
Bühnenvertrieb**

Aktuelles zur Spielzeit 2011/2012

Ur- und Erstaufführungen
Neue Stücke im Verlagsprogramm
Pläne 2012/13

GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH
Schweinfurthstraße 60, 14195 Berlin
Telefon 030-8971840, Telefax 030-8233911
info@kiepenheuer-medien.de
www.kiepenheuer-medien.de

Uraufführungen 2011/12

Clemens Berger

Engel der Armen

Staatstheater Darmstadt

Premiere: 16. September 2011

Regie: Martin Ratzinger

Dirk Laucke

Alles Opfer!

oder

Grenzenlose Heiterkeit

Ruhrfestspiele Recklinghausen in Kooperation
mit dem Staatsschauspiel Dresden

Premiere: 10. Juni 2011 in Recklinghausen

17. September 2011 in Dresden

Regie: David Benjamin Brückel

Dirk Laucke / Matthias Platz / Thomas Mahmoud

Angst & Abscheu in der BRD

Koproduktion Ringlokschuppen Mülheim / Theater Oberhausen

Preview: 15. Oktober 2010 in Mülheim

Premiere: 21. Oktober 2011 in Oberhausen

Regie: Dirk Laucke

Jan Neumann

Frey!

Staatstheater Stuttgart

Premiere: 17. Dezember 2011

Regie: Jan Neumann

Rebekka Kricheldorf

Der große Gatsby

nach F. Scott Fitzgerald

Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Premiere: 13. Januar 2012

Regie: Markus Heinzelmann

André Kannstein

Das Phantom des Louvre

Theater Baden-Baden

Premiere: 13. Januar 2012

Regie: Thomas Höhne

Fabrizio Gatti/ Peter Höner

Bilal

Leben und Sterben als Illegaler

dramatisiert von Peter Höner nach der Reportage von Fabrizio Gatti

Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Premiere: 21. Januar 2012

Regie: Eva Lange

Tine Rahel Völcker

Kein Science-Fiction (AT)

Düsseldorfer Schauspielhaus

Premiere: 04. Februar 2012

Regie: Nora Schlocker

Kristo Šagor

Die Jüdin von Toledo

Bühnenadaption nach dem Roman von Lion Feuchtwanger

Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Premiere: 05. Mai 2012

Peter Schanz

Die Prinzessin von Zelle (AT)

Schlusstheater Celle

Premiere: 25. Mai 2012

Jan Neumann

Bagdad 3260 km (AT)

Staatstheater Hannover

Premiere: 31. Mai 2012

Regie: Jan Neumann

Dirk Laucke

Einigkeit und ... (AT)

Theater und Orchester Heidelberg

Premiere: 16. Juni 2012

Regie: Tobias Rausch

Peter Schanz
Luise & Mathilde
Ein Kammer-Spiel um Georg Büchners Schwestern
Staatstheater Darmstadt
Premiere: Juni 2012
Regie: Peter Schanz

Dirk Laucke
Jimi Bowatski hat kein Schamgefühl
Schauspielhaus Bochum

Tine Rahel Völcker
Dessau-Trilogie (AT)
Anhaltisches Theater Dessau

Deutschsprachige Erstaufführungen 2011/12

Letizia Russo
Hundegrab
(Tomba di Cani)
Deutsch von Sabine Heymann
Theater Osnabrück
Premiere: 02. September 2011
Regie: Felix Meyer-Christian

William Douglas Home
Nicht immer sind die Männer schuld
(The Secretary Bird)
Deutsch von Bernd Weitmar
Komödie am Kai, Wien
Premiere: 17. September 2011
Regie: Erich M. Wolf

Edoardo Erba
Verkäufer
(Venditori)
Deutsch von Sabine Heymann
Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven
Premiere: 29. Oktober 2011
Regie: Jan Steinbach

Tom McGarth

Laurel & Hardy

Deutsch von Bernd Schmidt

Theater Niedersachsen, Hildesheim

Premiere: 25. Januar 2012 in Gronau

28. Januar 2012 in Hildesheim

Regie: Jürgen Lorenzen

Mark Haddon

Polar Bears

Deutsch von K.D. Schmidt

Staatstheater Oldenburg

Premiere: 16. Februar 2012

Regie: K.D. Schmidt

Pläne 2012/13

Rebekka Kricheldorf

Alltag & Ekstase. Ein Panoptikum des Scheiterns

Deutsches Theater Berlin

Frei zur Ur- oder Deutschsprachigen Erstaufführung

Nitzan Cohen

Get a Life oder Gesellschaftsspiele

(Get a Life)

aus dem Hebräischen von Sharon Nuni

3 Damen, 2 Herren

Torsten Enders

Bachs Reiche

1 Dame, 7 Herren

C.S. Forester/Bernd Schmidt

African Queen

1 Damen, 2 Herren

Kai Hensel

Deine innere Stimme

2 Damen, 1 Herren

Die Offenbarung des Ralf

2 Damen, 2 Herren

Papa ist pleite

1 Dame, 2 Herren

Anders Thomas Jensen/Florian Battermann/
Jan Bodinus

Jan Bodinus

Dänische Delikatessen

(De grønne slagtere)

2 Damen, 4 Herren

Markus Köbeli

Lenin

4 Damen, 5 Herren, 2 Kinder

Fausto Paravidino

Exit

Deutsch von Sabine Heymann

2 Damen, 2 Herren

Morbid

Deutsch von Sabine Heymann

4 Damen, 5 Herren

Giampiero Rappa
Die Erpressung
(Il Riscatto)
Deutsch von Sabine Heymann
2 Damen, 4 Herren

Anne Rabe
Fluchtversuchen
2 Damen, 4 Herren

Letizia Russo
Babel
(Babele)
Deutsch von Sabine Heymann
1 Dame, 1 Herr

Kristo Šagor
Mein Vater
3 Herren

Peter Schanz
Kiel Alexandraplatz
5 Damen, 4 Herren, 1 Musiker

Tine Rahel Völcker
Agnes Braun
2 Damen, 4 Herren

Matthias Zschokke
Raghadan
4 Damen, 6 Herren

Aktuelle Stücke

Lars Albaum

Der Partylöwe

2 Damen, 3 Herren

UA: 28. Januar 2011, Live-Theater Kaiserslautern

Gisberth Storch, Abgeordneter aus dem Bayerischen Wald und bisher MdB der Hinterreihe, kann sein Glück kaum fassen: ausgerechnet er ist eingeladen zu einer Cocktailparty des Ministers. Storch weiß: diese Einladung ist seine Chance. Nichts ist hilfreicher auf dem Weg in die große Politik als ein Abend beim Minister. Einziges Hindernis auf dem Weg zur großen Karriere: die Vorliebe des Ministers für Schlagfertigkeit und Witz. Humor nämlich ist Storchs Baustelle nicht, und so heuert er den Comedian Tim Baumann an, der ihm in Sachen Schlagfertigkeit bis zum Abend Nachhilfe geben soll. Eigentlich ein guter Plan – bis Tim von seiner Freundin per Handy abserviert wird und nach einer gehörigen Dosis Beruhigungsmitteln auf dem Storchschen Sofa zusammenbricht. Storch sieht seinen Abend und damit seine Karrierechancen bereits dahinschwinden - da erscheint zu allem Überfluss auch noch Storchs Gattin auf der Bildfläche. Sie glaubt, nach Jahren fruchtloser Versuche endlich schwanger zu sein und fordert nun den sofortigen Beistand ihres Mannes bei den ärztlichen Untersuchungen. Für dessen Karrierewünsche hat sie überhaupt kein Verständnis. Als auch noch Tims Ex-Freundin auftaucht, ist das Chaos perfekt...

Clemens Berger

Engel der Armen

Komödie

4 Damen, 2 Herren

UA: 16. September 2011, Staatstheater Darmstadt

Billigbestatter Marc Maló sieht die Vision seines Unternehmens ganz klar: „Ich befreie den Tod aus den Händen des Monopols“. Er bietet mittellosen Hinterbliebenen günstige Beerdigungen in der freiheitsliebenden Schweiz. Dort kann man die Asche der Toten verstreuen, wo man will, woraufhin Maló die Almwiesen-, Bergbach- und Baumwurzelbestattung anpreist. Während Maló sich als **Engel der Armen** versteht, sieht seine luxusliebende Frau Veronika ihn eher als Todesengel. Bei den drei letzten Einladungen des Ehepaares gab jeweils ein Geladener den Geist auf, und nun werden sie von allen gemieden. Davon lässt sich Malós Schweizer Geschäftspartnerin Louise jedoch nicht abschrecken. Sie lädt den Billigbestatter und seine Frau zur Feier des gut gehenden Geschäfts und der von ihr erhöhten Grundnutzungspreise zu sich ein. Malós Sekretärin Martina, mit der er eine Affäre hat, ist mit von der Partie. Ebenso begeben sich der Leichenwagenchauffeur Hans und die um ihren Sohn trauernde Ilse mit 24 Urnen im Kofferraum auf die Fahrt in die Schweiz. Nach einer Fotosession auf der Almwiese für den neuen Katalog finden sich alle bei Louise zum Dinner ein – ob das aber alle überleben?

Clemens Berger kreierte mit Maló eine skurrile Figur, die Leben, Sterben und das Geschäft mit dem Tod trocken kommentiert: „Ich bin tot / Kann ich nicht sagen / Sonst kann ich alles sagen“.

Oliver Bukowski

Friday Night

Damenkomödie mit Herrenopfer

4 Damen, 1 Herr

UA: 05. September 2010, Theater Osnabrück

Vier Frauen im besten Alter – oder doch schon kurz danach – in abgewirtschafteten Paar- und Familienbeziehungen schmachtend oder als Dauer-Single frustriert, treffen sich einmal im Monat zur **Friday Night**. Bei diesem feucht-fröhlich-feministischen Happening mit Klamotten- und Problemaustausch geht es so ungeniert direkt und böse zur Sache, dass die Ladies aus „Sex and the City“ neidisch wären. Diesmal hat Nattchen allerdings `ne neue Idee: Sie will die Veranstaltung einmal „vom Schwanz her aufzäumen“. Also muss ein Mannsbild her. Direkt von der Straße ins Spiel gelockt hat Jan, der eigentlich nur mal einen Abend von Heim und Herd frei nehmen und in die Vegas-Bar verduften wollte, kaum Zeit zu Fragen oder gar zur Gegenwehr. Schon sitzt er überrumpelt und an einen Stuhl gefesselt vor einem alkoholbefeuchten Weibertribunal und soll die Spezies Mann verteidigen. Natürlich redet sich der Delinquent um Kopf und Kragen und muss anscheinend ernsthaft um sein Leben bangen...

Oliver Bukowski treibt seine Figuren mit bissig-pointierten Dialogen und Situationskomik in den ewigen Geschlechterkrieg. Und am Ende: Katerstimmung, Waffenstillstand aus Erschöpfung.

Der Heiler

1 Herr

UA: 9. Januar 2011, Deutsches Theater Berlin

„... haben Sie schon mal darüber nachgedacht, was d a s für unseren Job heißt?!“

Prof. Dr. Matthes Grebenhoeve, Geheimtipp unter den Psychotherapeuten mit Wunderheilerstatus, gibt seine Aussage zu Protokoll: Er ist nackt neben seiner toten Patientin gefunden worden. Der Fall scheint klar und ist ein gefundenes Fressen für die Sensationsgeilheit der Öffentlichkeit.

Doch Grebenhoeve legt eine Vorgeschichte frei, in deren Mittelpunkt eine Frau steht, die weder gestört war, noch eine Werther'sche Romantikerin, sondern „scheißenochmal – klarer und gesunder als wir alle zusammen! Haben Sie ihren Lebenslauf gelesen? Torpediert plötzlich eine Bundespressekonferenz!“

Von der Generalabrechnung mit der Psychologie kommt er über die Schmähung des eigenen Berufs zur heutigen Gesellschaft, in der jeder, der heil und gesund gemacht wird, vor die Hunde gehen muss. Nur wirres Gequatsche von Team und Creative und Key-account-Managern, die, weil sie nichts genau wissen, auch nicht verantwortlich sind. Aus dieser Welt kam Sophie Brettschneider in letzter Hoffnung zu Grebenhoeve. Doch es ist unklar, wer hier wessen Laborratte gewesen ist. Sophie schien immun gegen alle Therapieformen: „Ich hab kein Karma, keine Aura, nix – das, was Sie da therapeutisch fixieren, hat simpel Körbchengröße D.“ Und Grebenhoeve fragt nach dem Sinn seines Lebens, mit einer Risikolebensversicherung ohne Risiko.

Sophie kannte nur noch einen Ausweg – den scheinbar einzigen für geistig Gesunde.

Wenn ihr euch tötet, ist es ein Versehen

nach Motiven des **H. von Kleist**

1 Dame, 2 Herren

UA: 24. Mai 2010, Ruhrfestspiel Recklinghausen, Koproduktion mit dem Schauspielhaus Hamburg,
03. September 2010, Schauspielhaus Hamburg

Ein Stück zum Thema Kleist sollte es sein. Okay, wie vergegenwärtigt man Kleist? Buchstäblich. Bukowski packt Kleist an der Wurzel. Sein Stück folgt dabei tatsächlichen Lebenssituationen Kleists, lässt die Bühne aber nicht zum Podium für einen Bildungsabend zur Dichterbiographie verkommen. Bukowski erzählt ganz einfach eine Geschichte. Über Kleist, sein Leben, seine Erkrankung. Kleist – ein von allen Sicherheiten befreites Individuum unter dem „Sei – du – selbst!“-Zwang. Da wird der simple, schöne Satz zu Depression und Psychoterror, und die Geschichte eine von heute.

Und Claudi und Wiepert vereinen stellvertretend all jene Frauen und Männer, die Heinrich von Kleist zeitlebens umgaben. Bukowski nimmt sich den Dichter so einfach wie respektvoll vor: menschlich nämlich. Auch diesmal schreibt er mit Lust an schwarzer Situationskomik und Wortwitz. „Wenn die Avantgarde des Postdramas nun so langsam auf allen Bühnen gleich aussieht – wäre da nicht schon wieder ein ganz stämmiges „Theaterstück“ aufregend? Also eins mit dem Mut zur kognitiven Überschaubarkeit, Mut zu Anfang Mitte Ende, zu Figur, Konfliktweh, Handlung, böseartig klugem Witz beim Mittrauern?“ fragt Bukowski und liefert hier wieder ein Stück lebenspralles Theater.

Nitzan Cohen

Get a Life oder Gesellschaftsspiele

aus dem Hebräischen von Sharon Nuni

3 Damen, 2 Herren

UA: Dezember 2005, Tmuna Theatre, Tel Aviv, Israel

Frei zur Deutschsprachigen Erstaufführung

Ein Mann probt seinen Heiratsantrag für den romantischen Abend daheim mit der „Liebe seines Lebens“. Ein Landstreicher unterbricht seine Rede und zieht mit Geld und neuem Lebensmut wieder davon. Kurz darauf platzt ein befreundetes Paar herein, das sich beschwert, drei Monate lang nichts von ihrem Freund gehört zu haben. Trotz aller Bemühungen, die ungebetenen Gäste wieder loszuwerden, lernen sie die eintreffende Freundin des Mannes kennen. Die Anspannung zwischen dem Hausherrn und seinen „besten Freunden“ nimmt immer mehr zu: Es geht um Geld und die Klauseln des Freundschaftsvertrags. Als der Landstreicher wieder auftaucht und erneut seinen Text abspult, gerät der Abend endgültig aus den Fugen. Nicht zu letzt, weil der Obdachlose ein bestellter Schauspieler zu sein scheint...

Cohen spielt auf aberwitzige Weise mit der Frage nach Authentizität und entblößt dabei die Gebaren und Floskeln des sozialen **Gesellschaftsspiels**. Die Hauptfigur will sich von der Welt abschotten und alles im Griff haben, doch die Logik der Kauf- und Konsumwelt schlägt gegen ihn zurück.

Torsten Enders

Bachs Reiche

1 Dame, 7 Herren

Frei zur Uraufführung

Der Trompetenvirtuose Gottfried Reiche stirbt am 6. Oktober 1734 in Leipzig. Er wird in der Stadtpfeifer-Gasse tot aufgefunden und zur Untersuchung des Falls in seine Wohnung gebracht. Am Vorabend hatten **Bach** und **Reiche** ein Konzert zu Ehren des in der Stadt weilenden sächsischen Kurfürsten gegeben. Dieses Datum ist die Zäsur des Stückes. Während der Probe für das Konzert wird in einem Dialog zwischen den beiden herausragenden Musikern der Zwiespalt zwischen Kunstanpruch und eigenen Bedürfnissen verhandelt. Für Bach ist der Erfolg, das Gelingen dieses Konzerts besonders wichtig, doch Reiche spürt eine wachsende Leere und fühlt sich an den Grenzen seiner körperlichen Möglichkeiten.

Da Reiches Leiche mit einer schweren Kopfverletzung gefunden wird, stellt sich die Frage: Ist er umgebracht worden? Wenn ja, wer hätte einen Nutzen davon? Gegenseitig klagen einander nun die von Reiche schwangere Magd Rieke, sein sich künstlerisch unterschätzt glaubender Geselle Bamberg und der erfolgsgewohnte Bach vor dem strengen Amtmann Wendstorm an, während Arzt Schrock mit seinen Mitteln versucht, hinter die wahre Todesursache zu kommen.

Eduardo Erba

Verkäufer (Venditori)

Deutsch von Sabine Heymann

2 Damen, 4 Herren

UA: 4. September 1999, Benevento, Teatro San Nicola

DE: 29. Oktober 2011, Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Mit beißendem Spott führt Erba den Markt als eine Spirale der Erniedrigung vor, in der alle als **Verkäufer** ihrer selbst agieren: Vertreter Brigo blitzt mit der Präsentation des neuen „Rolls Roys unter den Weichspülern“ bei Supermarktleiter Monti ab. Monti, wegen geplanten Personalabbaus von Verkaufsdirektor Cozza dazu bestochen, wird prompt selbst fallengelassen. Und während Cozza nun eiskalt Brigos Entlassung vollstreckt, tritt mit Shon sein Geschäftsführer auf den Plan, um nach der erledigten Drecksarbeit nun seinerseits den Verkaufschef zu feuern. Entsprechend sieht's im Gefühlsleben der Figuren aus: Brigo ringt mit einem Minderwertigkeitskomplex und seiner unbefriedigten Ehefrau. Monti fürchtet sich vor dem finanziellen Ruin. Cozza muss sein Schwulsein undercover ausleben... Als Brigo aus Verzweiflung eine Dose Pillen schluckt, hebt mit seinen Halluzinationen das ganze Stück ins Absurde ab: Brigos Frau avanciert zu Montis Domina, Monti zu Gottes Richter über die suizidbereite Tunte Cozza, während Shon sich als Chauffeur einer drogenstüchtigen Weichspüler-Konsumentin wieder findet. Ist das die Rache der Phantasie am System?

Theodor Fontane / Peter Hailer / Bernd Schmidt

Effi Briest

Bühnenbearbeitung nach dem gleichnamigen Roman von **Theodor Fontane**

4 Damen, 5 Herren

Premiere: 28. Mai 2011, Staatstheater Darmstadt

Diese Bearbeitung von Theodor Fontanes bekanntestem Werk basiert vor allem auf dessen Sprache, nährt sich gelegentlich aus Dialogen weiterer Fontane-Prosa und verzichtet nicht auf die scheinbaren Randfiguren des Romans: Neben den Eltern Briest, Innstetten, Effi und Crampas kommen auch Roswitha, Geheimrat Wüllersdorf, die Tripelli und Alonzo Gieshübler zum Zuge. Zur Erstaufführung am Staatstheater Darmstadt notierte Judith von Sternburg in der „Frankfurter Rundschau“: „Alles bleibt dabei dem Personal zugewandt, das auch in den Nebenfiguren lebendig wird. (...) Unaufdringlicher kann Theater kaum Effekt machen.“ Und Marcus Hladek fasste in der „Frankfurter Neuen Presse“ zusammen: „Mit der heutigen Welle von Roman-Dramatisierungen ist es ja ein weites Feld. Oft lässt die Kleingläubigkeit dem Drama gegenüber bloß assoziative Bilder zu. Regisseur Hailers und Bernd Schmidts Version bringt wieder in Erinnerung, dass die Theatralisierung epischer Stoffe urdramatisches Vorrecht ist. Ihre *Effi Briest* hat und behält Anfang, Mitte und Ende, exponiert das Geschehen und treibt es voran, nutzt das verzögernde Moment und schaltet trügerische Hoffnung vor die Katastrophe: bestes Handwerk. Selbst das im Einstiegsbild vorweggenommene Ende mit dem Duell-Toten bringt uns auf den Wissensstand eines antiken Publikums, das den Ausgang ja kannte, und zieht *Effi Briest* zugleich eine analytische Struktur ein, die angesichts des Stoffes und der Hauptfigur, aber auch der Atmosphäre und des Rhythmus der Regie an Ibsens *Nora (Ein Puppenheim)* erinnert. Diese Klarheit des Aufbaus gestattet es dem perfekt eingestellten Ensemble in moderat modernen, charakterisierenden Kostümen, alle Aufmerksamkeit auf die dynamische Geschichte zu fokussieren. Eine überzeugende Inszenierung.“

C.S. Forester / Bernd Schmidt

African Queen

Bühnenbearbeitung nach dem gleichnamigen Roman von **C.S. Forester**

1 Damen, 2 Herren

Reverend Sayer und seine Schwester Rose können es nicht fassen: Die Brandschatzungen der deutschen Soldaten machen auch vor ihrer Missionarstation im fernen Deutsch-Ostafrika nicht Halt. Des Reverends Lebenswerk zerbricht mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs und er stirbt auf der Stelle. Was soll Rose, die Zurückgelassene, nun tun? Sich dem englischen Commander Spicer anschließen? Spicer hat mit zwei zerlegten Schnellbooten von Kapstadt aus den afrikanischen Kontinent auf dem Landweg bezwungen, nun will er die Boote noch über das Mitumba-Gebirge schaffen, um die Deutschen auf dem Tanganjika-See zu bezwingen. Dort kontrolliert das deutsche Kanonenschiff „Louisa“ den See.

Oder kann sich Rose doch eher mit der Barkasse „African Queen“ nach Belgisch-Kongo in Sicherheit bringen? Charlie Allnutt, dem das Boot gehört, hält das für die bessere Idee. Und da die Moral englischer Soldaten unter der Gegenwart einer Lady leiden könnte, entscheidet sich Rose für die „African Queen“. Allerdings will auch sie ihren Beitrag für England leisten, weshalb sie Charlie Allnutt zu einem zweifelhaften Abenteuer umstimmt: Mit Hilfe der „African Queen“ will sie den bislang als unbefahrbar geltenden Fluss bezwingen und die „Louisa“ torpedieren. Am Ende wird die „Louisa“ sinken, soviel steht fest. Aber werden es die Schnellboote Commander Spicers oder die selbst gebastelten Torpedos der „African Queen“ sein, die das deutsche Kanonenboot zum Kentern bringen?

C.S. Foresters Roman „African Queen“ (1935) war die Vorlage für den gleichnamigen Film, den John Huston Anfang der fünfziger Jahre mit Katherine Hepburn und Humphrey Bogart drehte. Die Bühnenbearbeitung nimmt den komödiantischen Faden der Abenteuer- und Liebesgeschichte vor dem Hintergrund des afrikanischen Kriegsschauplatzes auf, sie schildert im Gegensatz zum Film den Wettlauf zweier sehr unterschiedlicher Militäraktionen und wartet mit einem stummen Überraschungsgast auf. Übrigens: Die „Louisa“ – damals trug sie den Namen „Graf Götzen“ – schippert noch heute über den Tanganjika-See.

Fabrizio Gatti / Peter Höner

Bilal

Leben und Sterben als Illegaler

dramatisiert von Peter Höner nach der Reportage von **Fabrizio Gatti**

2 Damen, 7 Herren

UA: 21. Januar 2012, Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Fabrizio Gatti, der „neue Wallraff des Journalismus“ (Le Nouvel Observateur), hat etwas Unerhörtes gewagt: Er ist vom Senegal über Mali nach Niger „gereist“. Seit die EU-Länder fast keine Asylsuchenden mehr aufnehmen, ist diese Route zur wichtigsten Verbindung nach Europa geworden – ein Millionengeschäft für moderne Menschenhändler und Einnahmequelle für Räuber, die die vorbeiziehenden Flüchtlinge überfallen. Als der Flüchtlingsstrom die libysche Grenze überschreitet, geht Gatti einen Schritt weiter: Er verwandelt sich in den Flüchtling **Bilal** und erlebt jetzt „von innen“, was es bedeutet, schutzlos zu sein. Zusammengepfercht auf klapprigen Lastwagen durchqueren sie unter unvorstellbaren Entbehrungen die Wüste, um endlich die libysche Küste zu erreichen. Bis hierher sind schon Dutzende verschwunden und gestorben. Und die wenigen, die nicht auf See ertrinken oder verdursten, erwartet in Sizilien das Auffanglager und die Abschiebung. Und trotzdem werden sie wiederkommen, solange sich am Elend in ihren Heimatländern nichts ändert ... Die Odyssee von Millionen afrikanischer Einwanderer berührt durch die eindringliche Schilderung der Einzelschicksale. Ein Namenloser, den Fabrizio Gatti für sein Buch interviewt hat, bringt es auf den Punkt: „Unsere einzige Chance auf Rettung besteht darin, dass ihr in Europa erfahrt, was hier geschieht.“

Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Thomas Glavinic / Eva Hosemann

Der Kameramörder

Bühnenbearbeitung von Eva Hosemann des gleichnamigen Romans
von **Thomas Glavinic**

1 Herr

UA: 12. Februar 2010, Theater Rampe, Stuttgart

Karfreitag in der Früh: Ein unbekannter Täter zwingt in der Nähe von Graz zwei Kinder, sich durch einen Sprung von einem hohen Baum zu töten, und nimmt diese Tat auf Video auf. Ein namenloser Mann, der über Ostern mit seiner Lebensgefährtin ein befreundetes Paar in der Steiermark besucht, verfolgt die Aufdeckung der Tat im Radio, im Teletext, im Fernsehen – immer begierig, noch genauere Details zu erfahren. Einerseits angewidert, andererseits fasziniert, kommentiert er dabei die Handlungsweise der Medien, die minutiös über den Doppelmord berichten. Draußen, in der echten Welt, wird gleichzeitig fieberhaft nach dem Mörder gesucht.

Theater Rampe, Stuttgart

Günter Grass / Armin Petras

Die Blechtrommel

Bühnenfassung von Armin Petras nach **Günter Grass**

6 Damen, 12 Herren, Mehrfachbesetzung

UA: 08. September 2010, Ruhrtriennale Bochum,
26. September 2010, Maxim Gorki Theater Berlin

An seinem dritten Geburtstag beschließt Oskar Matzerath, nicht mehr zu wachsen und stattdessen zu trommeln und zu schreien. Sein Lebensweg führt durch das 20. Jahrhundert der Kriege, des nationalsozialistischen Wahns und des Wirtschaftswunders als große Ich-Erzählung eines „Zwerges“, der sich partout nicht aus dem Paradies seiner Kindheit vertreiben lassen will. Eigensinnig in der Gestalt eines Kleinkindes verharrend spielt Oskar Matzerath mit Polen, Kaschuben und Deutschen, Katholiken, Protestanten und Juden in der Stadt Danzig sein Spiel der Verweigerung gegen eine Welt der Lüge und der Gewalt. Dem zweiunddreißigjährigen Günter Grass gelang mit dem Erscheinen seines Romans **Die Blechtrommel** im Jahre 1959 der literarische Durchbruch. Trotz anfänglicher Kontroversen gilt **Die Blechtrommel** bis heute als der wichtigste deutsche Nachkriegsroman. 1999 erhielt Günter Grass den Nobelpreis. Jan Bosse richtet nun diesen Roman in der Dramatisierung von Armin Petras als eine kollektive Erzählung für die Bühne ein.

Maxim Gorki Theater Berlin

Mark Haddon

Polar Bears

Deutsch von K.D. Schmidt

2 Damen, 3 Herren

UA: 6. April 2010 Donmar Warehouse, London
DE: 16. Februar 2012, Staatstheater Oldenburg

Kay ist Prinzessin und Ungeheuer. John dachte, dass er mit ihren Stimmungsschwankungen klar kommt, aber er scheitert an der Frau, die er nicht versteht und nicht stoppen kann. Seine Ehe endet mit einer Toten im Keller. Das Stück springt durch verschiedene Zeitsequenzen und blättert die Familiengeschichte auf: Da ist das alte abgelegene Haus, in dem Kay und ihr Bruder Sandy aufwuchsen und in dem sich ihr Vater erhängt hat. Mutter Margaret klammert sich an Kay und ist gleichzeitig mit den Ups and Downs ihrer Tochter überfordert. Sandy zeigt als Kind brutale Züge, der direkte Angriff ist seine Verteidigung. Er denkt, seine Schwester spielt sich und anderen was vor und flieht nur vor der Verantwortung des Erwachsenenlebens. Währenddessen trifft Kay Jesus auf einen Plausch am

Bistrotisch im Bahnhof oder verbringt eine Nacht im Freien um die Größe und Schönheit der Welt in sich aufzusaugen. Sie illustriert erfolgreich ein Kinderbuch, hat Spaß mit John und führt ihn in ihre Familie ein, doch dann wird es „wieder dunkel“. John trifft Jesus an Kays Krankenbett und erfährt von Margaret, dass Kay gar nicht zeichnen kann. Haddons Figuren können der Tatsache, dass sie weder sich noch den anderen richtig kennen und einschätzen, nicht entkommen.

Das Stück durchzieht der Schrecken und gleichzeitig der Wunsch aus der eigenen Haut zu schlüpfen. Am Ende wird daraus ein aus der Haut fahren...

Mark Haddon untersucht feinfühlig menschliche Motivationen und Grenzen. Er fächert tiefgehende Fragen auf, bewahrt dabei aber auch den Blick für das Komische.

Kai Hensel

Deine innere Stimme

2 Damen, 1 Herr

Frei zur Uraufführung

Wenn Elisabeth beim Libanesen gegenüber kandierte Feigen bestellt, liefert Saleem das Essen und Sex frei Haus. Elisabeth ist eine versierte Autorin. Tagsüber verfasst sie Kolumnen fürs Frauenjournal Nachts aber schreibt sie Bücher, die ihr Verlag mit einschlägigen Ratgeber-Titeln versehen auf den boomenden Markt wirft. Ihr aktuelles Buch soll die Menschen zurück zu ihrer **inneren Stimme** führen. „Glück ist, wenn man tut, was man kann, und nicht, was man möchte“, lautet Elisabeths Credo. Als Selbstbetrug verdammt sie alle Formen von Abhängigkeit: Dankbarkeit, Mitleid, Emotionen und Geld. Rücksichtslos zwingt Elisabeth diese Grundsätze den Menschen in ihrer Umgebung auf und überprüft deren Wirksamkeit am lebenden Exempel. Ihrer noch jungen, bis über beide Ohren verschuldeten Putzfrau Anne ringt sie das Versprechen ab, nie wieder für Geld zu arbeiten. Denn für Elisabeth ist Leben das, was passiert, während man sich von äußeren Zwängen zu befreien versucht.

Durch einen wachsenden Hirntumor droht Elisabeths Werk ein nahes Ende. Zugleich scheint es gerade der Krebs zu sein, der sie zu Höchstleistungen antreibt, ihr quasi den Text des Buches diktiert, den Anne eifrig abschreibt. Und während Saleem seine Geliebte um jeden Preis retten und zu Ruhe und ärztlicher Behandlung überreden will, hat Elisabeth in Anne ihre Meisterin gefunden: Die inzwischen unentbehrliche Haushilfe folgt streng ihrer Bestimmung und will die Mitarbeit am Werk nur fortsetzen, wenn Elisabeth nie mehr kandierte Feigen bestellt...

Die Offenbarung des Ralf

2 Damen, 2 Herren

Frei zur Uraufführung

„Was kann ich ändern? Was kann ich besser machen? Jeden Tag erfinden Sie Ihr Unternehmen ein Stück weit neu!“ – Ralf motiviert kleine Unternehmensgründer beim Sprung in die Selbständigkeit, hat für alles eine Lösung, einen Spruch parat. Doch als eine ehemalige Seminar-Teilnehmerin verzweifelt zu Ralf kommt, weiß er keinen Rat. Sie hat ihre Tierpension erfolgreich geführt, nun steht sie dennoch vor der Pleite. Und – Schicksal? Zufall? Absicht? – nach dem Gespräch verunglückt Svea direkt vor seiner Haustür und stirbt.

Ralf ist verstört, sucht den Fehler in seiner Erfolgsstrategie, die er seit Jahren predigt, an der er jedoch eigentlich selbst gescheitert ist. Da gesellt sich Sveas Geist an seine Seite und will nicht von ihm weichen, bis die eine Aufgabe erfüllt ist: SEIN Leben gründlich zu verändern. Denn erst dann wird Sveas Seele Ruhe finden. Sie bringt Ralf dazu, seinem Dasein durch Taten einen neuen Sinn zu geben. Immer spektakulärer setzt er von nun an öffentliche Zeichen: gegen unliebsame U-Bahn-Kontrolleure, gegen eine angebliche Flüchtlings-Stiftung, gegen seine untreue Frau – bald säumt eine Spur der Gewalt den Weg des Ralf. Er ist so begeistert von seinem neuen Lebensinhalt, dass er sich zum Propheten berufen glaubt. So wird Sveas wahres Motiv zur **Offenbarung des Ralf**: „Vergebung ist gut, Rache ist besser. Rache reinigt die Seele, Rache zaubert ein Lächeln auf jedes Gesicht“ – doch wie wir wissen: Erlösung kann tödlich sein.

Papa ist pleite

1 Dame, 2 Herren

Frei zur Uraufführung

Papa ist pleite, jedenfalls gefeuert – für die 17jährige Gymnasiastin Jolina ist das das Gleiche: „Ein Vater geht morgens zur Arbeit, kommt abends zurück und in der Zwischenzeit verdient er Geld. Okay, es gibt Väter bei denen das nicht klappt, die – mal hart gesagt - nicht richtig funktionieren. Aber doch nicht meiner!“ Aus Scham tut Jolinas Vater, als ob er täglich wie gewohnt an seinen Posten im Personal Controlling eilt, den andere seiner Profession jedoch gerade wegrationalisiert haben. Aber Jolina will keinen Loser-Daddy und überrascht ihn mit einem Trainingsprogramm für den Bewerbungskampf: 1. Potenzial-Analyse 2. Selbstpräsentation 3. Evaluierung des Marktwertes. Die Tochter ist eine strenge Lehrerin und der Vater fühlt sich manchmal ganz klein. „Was hat er was ich nicht habe? Außer keinen Job, kein Geld und keine Zukunft?“ kontert eifersüchtig Lukas, der Freund von Jolina, für den nun kaum noch Zeit übrig bleibt. Das mit reichlich Unterhaltsgeld auf sich gestellte Scheidungskind an der langen Leine eines Vaters, der seinerseits in Geschäften „mit viel Kohle“ zwischen den Kontinenten hin und her jettet, hat auf Eltern seine eigene Sicht: Man sollte sie freundlich auf Abstand halten, für ihre Probleme gibt's schließlich Therapeuten. Also schließt Lukas mit Jolina eine Wette ab und macht ihrem Papa eine Kampfansage: „Hier spricht der junge Löwe: Vater oder Freund – es kann nur einen geben!“

Judith Herzberg

Über Leben

8 Damen, 9 Herren

Trilogie basierend auf den Stücken **Leas Hochzeit**, **Heftgarn** und **Simon**

UA: 8. April 2011 Deutsches Theater Berlin

Ada und Simon richten die Hochzeit ihrer Tochter aus. Ex-Ehemänner und -Ehefrauen, Freunde und Verwandte treffen sich in ihrem Haus. Es ist Leas dritte Ehe, und die Familienverhältnisse sind selbst für Eingeweihte nicht leicht zu durchschauen. Bei allem Trubel, allen Liebesgeschichten und kleinen Skandalen lassen sich die Geister der Vergangenheit nicht verjagen: Ada und Simon haben das Konzentrationslager überlebt, Lea hat während dieser Zeit bei einer Ziehmutter gelebt, die Mutter des Bräutigams ist im Lager gestorben – bis in die Generation der Enkel ist die Shoa gegenwärtig, setzen sich Angst, Verunsicherung und Wut fort. Auch wenn nach dieser Hochzeit weiter geheiratet und sich verlassen wird, wenn Menschen sterben, Kinder geboren werden, diese sich verlieben und wieder verlassen, so ist das gemeinsame Leben immer auch ein **Überleben**...

Judith Herzberg hat ein Familienpanorama entworfen, das in vielen kleinen, witzigen, charmanten und berührenden Szenen drei Generationen zeigt – jede auf eigene Weise geprägt von ihrer Zeit und der jüdischen Vergangenheit. Mit großer poetischer Kraft zeichnet sie zerbrechliche, sehnsüchtige Menschen, die sich trotz aller Versuche, die Gegenwart zu leben, niemals ganz von der Vergangenheit lösen können.

Judith Herzberg, Dramatikerin und Lyrikerin, wurde 1934 in Amsterdam geboren. Die deutsche Okkupation überlebte sie in Verstecken bei verschiedenen Familien. Ihr dreiteiliges Familienepos wird zum ersten Mal an einem Abend gezeigt.

Deutsches Theater Berlin

„Die Kunst der 1934 in Amsterdam geborenen Judith Herzberg besteht darin, unpräzise Schnappschüsse und Momentaufnahmen zu einem Familienalbum zu fügen, in dem jede Figur plastisch und Familiengeschichte zumindest psychologisch kohärent wird. Und sie versteht es, den schweren Brocken Holocaust in unverdaulicher Weise über Nebensätze, Partygespräche und trockene Pointen zu verteilen.“

Theater heute, Juni 2011

Die Trilogie **Über Leben** entstand aus den drei Stücken **Leas Hochzeit**, **Heftgarn** und **Simon**.

Leas Hochzeit

(Leedvermaak)

Deutsch von Gregor Laschen und Peter Wessels

8 Damen, 6 Herren

UA: 27. März 1982 Toneelgroep Baal Amsterdam

DE: 25. November 1984, Wuppertaler Bühnen

Zwart, der Vater des frisch getrauten Nico, bringt es gleich am Anfang des Stückes auf den Punkt: „Also – ich finde das alles ganz schön kompliziert.“ Die Verwandtschaftsverhältnisse im Stück sind ziemlich verwickelt. Zwarts Sohn Nico heiratet gerade zum zweiten Mal. Und zwar Lea, deren Eltern Ada und Simon das Hochzeitsfest bei sich zu Hause ausrichten. Für Lea ist es die dritte Ehe. Zwart selber ist in zweiter Ehe mit Duifje verheiratet. Seine erste Frau ist mit dem zweiten Sohn im Konzentrationslager umgekommen. Heute noch Anlass für Nico, seinem Vater bitterste Vorwürfe zu machen. Dessen zweite Frau, Duifje, Nicos Stiefmutter, hat darunter zu leiden. Ada und Simon dagegen haben das Lager überstanden. Ihre Tochter Lea konnte nur überleben, weil ihre Eltern sie im Krieg weggaben. Das jüdische Kind wuchs auf als Tochter von Riet, ihrer nichtjüdischen „Kriegsmutter“. Zur Hochzeit ebenfalls geladen sind die Ex-Partner der Brautleute: Alexander, Leas erster Mann, der auch bei Kriegseltern aufwuchs, und Dory, Nicos erste Frau, die Lea Geigenunterricht gibt, obwohl Lea ihr den Mann ausspannte, den sie noch immer liebt. Und dann ist da noch Hans, Nicos bester Freund und ewiger Junggeselle, der sich in die Krankenhausesekretärin Pien verliebt.

Doch die Vergangenheit holt alle ein: Zwart trauert noch immer seiner ersten Frau, Nicos Mutter, nach und verletzt damit Duifje. Ada hat Probleme, die Erlebnisse im KZ zu verarbeiten und will sich in eine psychiatrische Klinik einweisen. Doch Simon wiederum denkt, sie verlässt ihn gleichzeitig mit dieser Entscheidung und geht. Lea macht ihren Eltern Vorwürfe, dass sie sie einfach zurückgelassen haben und sie ein besseres Verhältnis zu ihrer Kriegsmutter hat als zu ihren leiblichen Eltern. Kriegsmutter Riet aber wurde nach dem Krieg von ihrem Mann verlassen, nachdem sie Lea zurückgeben mussten.

Heftgarn

(Rijgdraad)

Deutsch von Susanne Trautmann

7 Damen, 8 Herren

UA: 27. Oktober 1995 Theater v/h Oosten/Toneelgroup Amsterdam

DE: 15. Dezember 1996, Schauspiel Bonn

Heftgarn entspinnt eine vielschichtig verwobene jüdisch-holländische Familiengeschichte - 40 Jahre nach dem Holocausts und doch in seinem Schatten: Nicos Vater Zwart kann die Ermordung seiner ersten Frau nicht verwinden und lässt das an seinen Mitmenschen aus. Dory bekommt ein Kind von Simon, um sich ihren im KZ getöteten Eltern näher zu fühlen. Simon kannte Dorys Vater und könnte selbst ihr Vater sein. Er führt seit 40 Jahren eine glückliche Ehe mit Ada, und ihre gemeinsame Tochter Lea hat vor zehn Jahren Nico, Dorys Exmann geheiratet. Nico, *das „Kriegsopfer“*, laboriert schwer an seiner Midlife-Crisis. Er trennt sich von Lea und kehrt nach der Geburt von Dorys Sohn Isaac zu Dory zurück. Lea überlässt der ewigen Konkurrentin das Feld, sie übernimmt sogar Isaacs Betreuung und kümmert sich gleichzeitig um Simon. Denn Ada ist inzwischen gestorben, und durch einen tragischen Autounfall sind auch Alexander, Leas erster Mann, und seine Frau ums Leben gekommen. Ihre Tochter Xandra bleibt allein zurück und liefert sich beharrlich Streitereien mit Cham, dem wütend auf Moral pochenden Sohn der betrogenen Exfrau von Nicos bestem Freund...

Herzbergs Figuren suchen nach Orientierung und Lebenssinn. Das Blindsein für sich selbst und den anderen produziert vielfältige Spannungen und lässt die Atmosphäre knistern. Mit psychologischer Tiefe und feinem Humor verwebt die jüdisch-holländische Autorin die Schicksalsfäden einer verzweigten Familie zu knapp-pointierten Szenen und entwirft dabei einen komisch-tragischen Beziehungskosmos.

Simon

Deutsch von Judith Herzberg, Peter Hailer, Michael Volk

7 Damen, 7 Herren

UA: 23. Februar 2002, Düsseldorfer Schauspielhaus

Simon (81) ist Vater von Lea und Isaac, Leas Halbbruder und Pflegekind. Denn Isaacs Mutter Dory, eine gefragte Geigerin, inzwischen zum zweiten Mal mit Nico, Leas letztem von drei Exmännern verheiratet, hat eigentlich nie Zeit ... Ein kompliziertes, 14 Personen starkes Beziehungsgespinnst wie in der griechischen Mythologie webt Judith Herzberg in ihrem mehrteiligen, feinnervig verknüpftem Panorama einer jüdisch-holländischen Familie. Das neue Stück **Simon** rundet die Chronik, die den Zeitraum zwischen 1975 und 1998 umfasst, zur Trilogie. Aber wie schon die Vorläufer **Leas Hochzeit** (1982) und **Heftgarn** (1996) hat dieses dritte Stück auch allein Bestand auf der Bühne – die UA in Düsseldorf lieferte dafür einen beredten Beweis.

Das betagte Oberhaupt der bizarr verzweigten Familie fühlt sich nach dem Tod der Ehefrau Ada krank und müde. Alpträume und Erinnerungen drängen in Simons Gegenwart, in der die Familie um sein Krankenbett versammelt ist. Streiflichtartig, in knappen Szenen werden Familienbande, -knoten, -brüche beleuchtet, offenbart sich das Eigenleben der Figuren aus drei Generationen – ein jeder zeigt sich auf sehr eigene Weise geprägt vom Geist ihrer Zeit und von der jüdischen Vergangenheit. Judith Herzberg hat hier ein szenisches Kaleidoskop voller Sensibilität und Witz und von großer poetischer Kraft entworfen.

William Douglas Home

Nicht immer sind die Männer schuld

(The Secretary Bird)

Deutsch von Bernd Weitmar

3 Damen, 2 Herren

UA 9. Mai 1967 Mowlem Theatre, Swanage

DE: 17. September 2011, Komödie am Kai, Wien

Die Getränke sind kalt gestellt, die Karten gegeben. Doch das Spielchen, das sich an diesem Freitagabend zwischen Liz und Hugh entspinnt, heißt nicht Patience, eher gleicht es einer Pokerpartie, in der es um einen hohen Einsatz geht. Hugh spielt um nichts Geringeres als seine Ehe, nachdem ihm Liz eröffnet hat, dass sie ihn verlassen wird. Fünfzehn gemeinsame Jahre scheinen perdu zu sein, doch dann hat Hugh eine Idee: „Du willst ihn wirklich kennen lernen“, fragt Liz. „Ja, natürlich will ich ihn kennen lernen“, antwortet er. „Mein erstes Auto habe ich auch nicht einem x-beliebigen verkauft.“ Also verabredet er sich mit John Brownlow, dem „attraktivsten Mann von ganz London“ (Liz), zu einer Partie Golf und einem Wochenende in seinem Landhaus. Und weil er gerade in Gastgeberlaune ist, lädt er noch seine junge, bildhübsche Sekretärin Molly Forsyth („Packen Sie ihr Nachthemd ein, wir haben reichlich zu arbeiten.“) dazu, die ihn, wie Liz beiläufig erfährt, geradezu vergöttert. So treffen zwei Paare aufeinander, die sich nichts zu schenken, aber viel zu gewinnen und zu verlieren haben. Ausgestattet mit reichlich Alkohol und unter den Augen der Hausbesorgerin Mrs. Gray zieht Hugh an den Strippen des Geschehens, als Autor zahlreicher Romane weiß er, wie dramatische Höhepunkte zu setzen sind. Ob aber seine Rechnung aufgeht oder ob er am Ende dieser Pokerpartie mit leeren Händen dasteht, das bleibt ein (Ehe)Geheimnis.

Jess Jochimsen

Und draußen blüht es dir

1 Herr

UA: 04. Juni 2011, Theater Rampe, Stuttgart

„Was sollen die Leute denken. Von klein auf wurde mir dieser Satz, dieser Generalvorwurf, eingepflegt. Bis ich vergessen habe, dass das im Grunde eine Frage ist.“

Auf dem allumfassenden Markt der Eitelkeiten lässt sich der moderne Mensch als „Selbstdarstellungsbeamter“ bezeichnen, der sich nur noch so verhält, wie es von ihm erwartet wird, der die Frage, was die Leute denken sollen, nicht als Kernsatz aller Ideologie begreift, sondern als Leitfaden seines Facebook-Profiles.

Ein Mann sitzt auf der Bühne und geht den Formen der „fremd geleiteten Selbstdarstellung“ nach. In einem atemlosen Monolog legt er alles offen, was sein Dasein auszumachen scheint. Er spricht von seinen Zwängen, Ängsten und Niederlagen, von Hobbys, Hunden, Gartencentern, seinem Kind, von Gott und immer wieder von Günther Jauch. Dem Wahnsinn nah, redet er sich buchstäblich um seine Existenz; das einzige, das ihm sicher ist: er muss drinnen bleiben, denn **draußen blüht ihm das Leben**. Doch so grotesk, tragisch, anrührend-komisch und notwendig brutal das im Einzelnen ist, es lässt sich nicht verhindern, dass dabei immer wieder jener kurze Moment unerhörten Glücks beschworen wird, in dem es scheißegal ist - was die Leute denken.

„Als wären Thomas Bernhard und Ekel Alfred noch mal jung.“

Badische Zeitung über eine öffentliche Lesung dieses ersten Theaterstückes des Autors, Kabarettisten und Fotografen Jess Jochimsen im August 2009

André Kannstein

Das Phantom des Louvre

Komödie nach Motiven des Romans von **Arthur Bernède**

3 Damen, 6 Herren

UA: 13. Januar 2012, Theater Baden-Baden

Paris in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. **Belphégor, ein Dämon**, geistert durch die Säle **des Louvre**. Im „Petit Parisien“ berichtet zur großen Unterhaltung der Leser der Journalist Jacques Bellegarde über das Phänomen. Doch als sein Informant, der Museumswächter Matisse, in einer Nacht, in der Belphégor wieder gesichtet wurde, im „Saal der Heidnischen Götter“ erschossen aufgefunden wird, tritt der französische Meisterdetektiv Chantecoq auf den Plan. Zusammen mit Bellegarde und der Pariser Polizei macht er sich auf die Suche nach dem unheimlichen Gespenst und gerät dabei auf gewisse Abwege, die ihn auch in das Nachtleben von Montparnasse führen, wo eine bunte Mischung von Nachtschwärmern die Bars und Restaurants bevölkert.

Motiviert durch Arthur Bernèdes 1927 geschriebenen Roman, will dieses Stück vor allem eins sein – Komödie. Hier jagt der Humor den Schrecken, treiben mysteriöse Vorgänge einen tapferen Museumsdirektor beinahe in den Wahnsinn und eine altägyptische Prinzessin beweist, dass auch Mumien über Liebesfähigkeiten verfügen, die bis ins Extreme gehen können... Doch wer steckt hinter Belphégor? Und was führt er im Schilde? Chantecoq, der berühmte Detektiv, wird es – natürlich – herausfinden.

Walter Kempowski

Tadellöser und Wolff

Romanadaption nach **Walter Kempowski**, in der Bühnenfassung von Axel Schneider

3 Damen, 4 Herren

UA: 26. September 2010, Altonaer Theater, Hamburg

Deutschland, zwischen 1938 und 1945: ein Land erduldet Krieg und Schrecken, während der Junge Walter Kempowski gleichsam daran erwachsen wird.

Während vor den Fenstern Granaten und Bomben fallen, Rostock unter Artilleriebeschuss steht und allmählich die ganze Stadt zerstört wird, versucht die deutsch-national gesinnte Bürgerfamilie Kempowski ihren geregelten Alltag aufrecht zu erhalten. Der Sohn Walter berichtet vom Familienurlaub, von Schwierigkeiten in seiner Schullaufbahn und in der des Bruders, er erzählt von der Hochzeit seiner älteren Schwester Ulla mit einem, von der Gestapo der Spionage verdächtigten Dänen und von den Diensten in der Hitlerjugend. „Es geht bestimmt mal wieder aufwärts. Uns geht’s ja noch gold!“ ist die Mutter trotzdem überzeugt. An dieser Überzeugung hält die Familie auch dann noch fest, als nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs der Vater Karl in die Armee eingezogen und nach Frankreich geschickt wird. Nach mehreren Konflikten mit und in der lokalen Hitlerjugend, wird Walter gegen Ende des Krieges zum HJ-Dienst als Kurier für die Wehrmacht eingezogen. Kurz vor Einmarsch der Russen in Berlin flieht Walter Kempowski nach Rostock zu seiner Mutter zurück. Gemeinsam beschließen sie, in Rostock auszuharren und auf die Rückkehr Karl Kempowskis von der Front zu warten.

Tadellöser & Wolff ist eine tragikomische Geschichte vom unerschütterlichen Optimismus und dem Glauben an ein gutes Ende – komme, was da wolle.

Markus Köbeli

Lenin

4 Damen, 5 Herren, 2 Kinder

Frei zur Uraufführung

„Wie sind Sie eigentlich investiert, **Lenin**?“ fragt Karl-Heinz Riegler, ehemaliger Fabrikbesitzer mit Krebs im Endstadium den Neuzugang im privaten Seniorenstift und erkennt messerscharf: „Sie pflegen gelinde gesagt ein verkramptes Verhältnis zum Kapital.“ Nach dem Tod seiner Frau hat **Lenin** Alpsteig alles Ersparte zusammen gekratzt, um sich endlich was zu leisten. Neben Ehepaar Riegler, das sich seit Jahren mit Haltung anschweigt, warten hier im Heim auch eine verkappte Aristokratin, ein abgehalfterter Mime und eine verwelkte Kapazität der Makrobiologie mit elitärem Gehabe ihrem Ende entgegen, rundum versorgt von Pflegehelfer Mark und Schwester Pia, die sich für Trinkgeld schon mal zu kleinen Extradiensten bereit findet. **Lenin** selbst hat 30 Jahre als Stanzer in den Riegler-Werken geschuftet, bevor man ihn mit einer Rationalisierungsmaßnahme abservierte. Lenins Tage sind gezählt, alle wissen: sein Geld reicht nicht mal für ein halbes Jahr. Eine willkommene kleine Erregung für die noble Gesellschaft. „Spielen wir?“ fragt Riegler seinen Exarbeiter. „Ich glaube nicht.“ „Haben Sie den Ehrgeiz, mich zu überleben? Ist es das?“ Wozu, denkt sich **Lenin** und macht von dem einzigen Recht Gebrauch, das ihm keiner nehmen kann.

Rebekka Kricheldorf

Alltag & Ekstase. Ein Panoptikum des Scheiterns

UA: Spielzeit 2012/13, Deutsches Theater Berlin

Die Zeit der Experimente ist vorbei. Die Fluchtwege aus dem Bestehenden sind verbaut. Aus ist er, der Traum vom anderen, besseren Leben. Jedes zarte Gefühl der Rebellion wird schon im Moment seines Entstehens dankbar von der Werbeindustrie aufgegriffen und als Vehikel zur Konsumvermarktung ad absurdum geführt. Die Jugendrevolte gegen die sogenannten Erwachsenen zielt ins Leere, wenn es gar keine sogenannten Erwachsenen mehr gibt, sondern nur noch eine Elterngeneration aus kindgebliebenen Verantwortungsflüchtlingen. Der Aufstand gegen den Tod hat als Mainstreamisierung der plastischen Chirurgie sein metaphysisches Pathos verloren. Die Eifersucht und das Kapital, des ewigen Glücks alte Erzrivalen, haben sich erfolgreich gegen ihre Abschaffung gewehrt. Das erweiterte Bewusstsein ist zur Vernunft gekommen und hat sich dazu entschlossen, auf massenkompatible Größe zurück zu schrumpfen. Wer nach Goa aufbricht, um eine Kommune zu gründen, findet dort bereits ein traditionsreiches Hippiespießertum vor. Endet jede Verweigerung herkömmlicher Sinnsysteme schließlich dort, wo alles früher oder später endet, in der Klapse oder der Neuen Bürgerlichkeit? Und gibt es sie noch, irgendwo an den Randkanten der Multioptionsgesellschaft, die waschechten Abtrünnigen, die die mottenzerfressene Fahne des Gegenentwurfs hochhalten? Eine Hommage an den Freak, den Drop-Out und den Nerd. Ein Abgesang auf die Alternative, den Aufstand und die Verweigerung.

Deutsches Theater Berlin

Der große Gatsby

nach **F. Scott Fitzgerald**

3 Damen, 5 Herren

UA: 13. Januar 2012, Deutsches Schauspielhaus Hamburg

Aufbegehren, Eigensinn, Mord & Totschlag, enttäuschte Liebe, Langeweile – das sind Kricheldorfsche Themen. „*Was für eine öde Party*“ sagt Irina in „Villa Dolorosa“, entstanden im Jahr 2009. „*Ich amüsiere mich kein bisschen*“, nölt Prinzessin Nicoletta viele Jahre zuvor im ersten Stück der Autorin, das bei Kiepenheuer erschien. Jay Gatsby geht es im New York der Zwanziger Jahre nicht anders: Er hat Geld, er ist ein sagemumwobener Gastgeber ausschweifender Partys, und dennoch ein unglücklicher Glücksritter. Er sieht, wie seine Gäste feiern, aber er mischt sich nicht unter sie. Sein Blick schweift zum gegenüberliegenden Flussufer, dorthin, wo seine einstige große Liebe heute lebt. Damals war er arm, die Verbindung zerbrach, aber heute ist er millionenschwer, ein Selfmademan, dem alle zu Füßen liegen. Warum nicht auch die verlorene Liebe?

F. Scott Fitzgeralds berühmter Roman bietet den verhängnisvollen Stoff, aus dem auch Kricheldorfsche Personen sind. Auch Gatsby hat sich irgendwann des Nachts „auf die Suche nach einem speziellen Weg ins Nichts“ gemacht. Er wird den Preis dafür zahlen.

Gotham City I – das Stück. Eine Stadt sucht ihren Helden

3 Damen, 4 Herren

UA: 14. Oktober 2010, Theaterhaus Jena

Der Sheriff ist verzweifelt: Im düsteren Moloch **Gotham City** herrschen Korruption, Sucht, Lethargie und Selbstbetrug. Die Stadt wird von Menschen bewohnt, die sich unfrei fühlen, weil sie sich in alle nur denkbaren Spielarten der Abhängigkeit verstrickt haben. Sie kommen nicht los vom prügelnden Gatten, von harten Drogen und destruktiven Familienstrukturen, sie sind süchtig nach Ruhm, Geld und Alk und gefangen in finanziellen, emotionalen und sexuellen Abhängigkeiten. Wirtschaft, Pharmaindustrie und Politik sind unheilvoll ineinander verknotet, die Individuen hängen wie Fliegen im Spiderman-Netz aus klassen- und gesellschaftsschichten-übergreifender Verstrickung. Der Einzige, der sich ins Fäustchen lacht, ist der Psychiater.

Kann man sich aus einem Abhängigkeitsverhältnis befreien, ohne in das nächste hineinzugeraten? Ist die menschliche Urverfassung die Depression? Wie dumm macht Glück? Ist Sucht wirklich so schlimm? Kann man gleichzeitig Bürgermeisterin und Sexobjekt sein? Basiert jeder zwischenmenschliche Kontakt auf gegenseitiger Ausbeutung?

Überlebenskampf in einer Comic-Metropole, in der aber kein Bat-oder Superman mit übersinnlichen Kräften den Bedrängten zu Hilfe eilt.

Gotham City II - der Film . Autobahn in die Hölle

UA: 21. Mai 2011, Theaterhaus Jena
zu Gast bei den Autorentheatertagen 2011, Berlin

Bekommt Alfred Russel seine unliebsamen Triebe in den Griff? Verliebt sich Dr. Sybill Clark doch noch in den einsamen Sheriff Gordon Biff? Und kann Doc Mapplethorpe mit seiner Studie über die Unveränderbarkeit der Verhältnisse zu Ruhm und Ehre gelangen? Das Leben in **Gotham City** geht weiter. Nun wird manch Mächtiger entmachtet, manch verloren Geglaufter wächst zu neuer Größe, aber das Gute feiert immer noch keinen endgültigen Sieg.

Für den zweiten Teil der Gotham-Trilogie hat Rebekka Kricheldorf ein Drehbuch geschrieben, das im Winter 2010/2011 mit dem gesamten Ensemble, Gästen, Mitarbeitern des Theaterhauses Jena und vielen anderen an verschiedenen Orten in Jena und Umgebung verfilmt wurde.

Theaterhaus Jena

Gotham City III - das Musical. Auferstanden aus Ruinen

UA: 07. Juli 2011, Theaterhaus Jena, Theatervorplatz

Nun dämmert endlich Hoffnung am Horizont und die in den ersten beiden Teilen arg gebeutelten Bürger von **Gotham City** dürfen singend einen echten Neuanfang wagen: **Gotham City** liegt in Schutt und Asche. Die wenigen Überlebenden, die aus den Trümmern hervor kriechen, wollen ihre Stadt wieder aufbauen und eine neue Gesellschaft gründen. Doch auch ein windiges Subjekt möchte die Herrschaft über Gotham an sich reißen: Blakey der Affe, ein ehemaliges Versuchstier. Das Problem: Prof. Dr. Sybill Clarks „großartiges“ Reset Serum, das alle negativen Prägungen löscht, ist ins Grundwasser gelaufen und hat die letzten Einwohner charakter- und antriebslos gemacht. So hat Blakey leichtes Spiel, seine Affendiktatur zu errichten. Nur Harry Myers, der Zerstörer von **Gotham City**, könnte die Stadt retten...

Theaterhaus Jena

Murder Ballads

ein blutiger Abend nach dem Album von **Nick Cave**

3 Damen, 5 Herren

UA: 12. Februar 2011, Stadttheater Bern
zu Gast bei den Autorentheatertagen 2011, Berlin

74 Tote ist die Bilanz des blutigen Abends. Zu den **Murder Ballads** des australischen Musikers Nick Cave entwickelte Rebekka Kricheldorf ein lebhaftes Stück. „Ihre Texte knüpfen geschickt an dessen Weltschmerz und Melancholie an, so dass sich eine stimmige Gesamtproduktion ergibt“ (Neue Züricher Zeitung). Trotz der düsteren Geschichten von Mord und Totschlag bleibt auch Raum für das Komische. Was soll man auch anderes erwarten, wenn ein rauer Barkeeper, ein echter Cowboy und seine irre Schwester, ein dem Alkohol verfallener Arzt, eine junge Ausreißerin, ein Kosmetikvertreter und andere schräge Charaktere in der Wüste von „Dings“ auf einander treffen? „Kricheldorf siedelt die Mordgeschichten dort an, wo sie hingehören: in eine öde Bar namens Bluteimer, deren Theke genauso schief erscheint wie das Figurenensemble.“ (Berner Zeitung). Da erzählt der ehemalige Arzt, wie er seine Frau und seine drei Töchter erstochen aufgefunden hat und seitdem vor der Erinnerung durch das Land und in den Alkohol flieht. Die irre Schwester erklärt ihre zwanzigfachen Morde, während Cowboy und Barman um die Fernbedienung des Fernsehers kämpfen. In dem Kasten kann der

sensationslüsterne Nachrichtensprecher selbst nach einem Kopfschuss nicht aufhören die lokalen Schandtaten zu verkünden. Das Stück ist durchsetzt von den zehn Liedern des titelgebenden Albums. Sie setzen die musikalische Höhepunkte - wie jene melancholische Ohrwurm-Ballade «Where The Wild Roses Grow», in der Eliza Day von ihrem Liebhaber mit einem Stein erschlagen wird, weil «jegliche Schönheit sterben muss».

Robert Redfords Hände selig

2 Damen, 2 Herren

UA: 03. Oktober 2010, Staatstheater Kassel

In einem Safari-Camp in Namibia sitzt ein deutsches Rentnerpaar vor seinem Canvas-Zelt. Es sitzt da, es sitzt fest. Vor zwei Jahren ist es ausgewandert und in ein Haus in der von Buren und Deutsch-Namibiern dominierten Küstenstadt Swakopmund gezogen. Ben will dahin zurück, er hat die Schnauze voll von blöden Travellern, Staub und Sand und Tierfotografie. Aber Alice leidet unter Panikattacken, seit in ihr Haus eingebrochen wurde. Nachts verfolgen sie Alpträume von schwarzen Horden, die ihr ihren Wohlstand neiden, tagsüber schwärmt sie von Robert Redford, Robert Redford alias Großwildjäger Denis Finch Hatton in Technicolor, der unsterbliche weiße Gutmensch in der medialen Fabel vom schaurigschönen Afrika. Alice verhindert die Abreise mit allen möglichen Tricks, schon schwelt ein Ehekrieg unter der wütend brennenden Sonne. Da taucht ein Gegenüber auf: Ein junges, frisch verliebtes Pärchen, aus Deutschland gekommen, um bei einem AIDS-Hilfe-Projekt mitzuarbeiten. Der Wettbewerb der Selbstdarstellung beginnt.

Das Stück beleuchtet den Deutschen auf seiner Suche nach Erfüllung in der Fremde, seinen Goodwill, seine Ignoranz, seine hilflosen Versuche von Einmischung und Abgrenzung in einem Land, das noch deutlich die kolonialistischen Spuren Kaiser Wilhelms trägt.

Robert Redfords Hände selig ist eine Auftragsarbeit für das Staatstheater Kassel und – nach **Rosa und Blanca** und **Das Ding aus dem Meer** dort bereits die dritte Uraufführung von Rebekka Kricheldorf. Sie ist jüngst in Kassel mit dem »Förderpreis Komische Literatur 2010« ausgezeichnet worden.

Staatstheater Kassel

Dirk Laucke

Alles Opfer! oder Grenzenlose Heiterkeit

3 Damen, 2 Herren

UA: 10. Juni 2011, Ruhrfestspiele Recklinghausen

17. September 2011, Staatsschauspiel Dresden

Ein Reisebus auf Kaffeefahrt unterwegs Richtung Polen, ins alte Schlesien, besetzt mit Rentnern und Touristen: Plötzlich durchbricht der Bus die Leitplanke, stürzt in die Tiefe – und fällt aus der Zeit. Kein Funkkontakt, kein Mobilnetz, die Uhren sind stehen geblieben. Nur fünf Überlebende finden sich in einer kleinen Schlucht wieder, denen keiner zu Hilfe eilt: das dauertrunkene, längst verblichene Schlagersternchen Marie, ihr dominanter Vater und Manager Lennert, einst bekannter DDR-Barde samt IM-Vergangenheit, Toni, die stasiverfolgte Grottenolmforscherin a.D., der storybesessene Journalistenanwärter Torsten mit der Wahrheit im Gepäck und die alte Martha, die die Urne ihres „Windhund“-Gatten heim ins Reich bringen will. Die Gruppe versucht, sich zu arrangieren. Doch bald spürt jeder von ihnen, dass sie mehr miteinander verbindet als ein Unfall. Mitten im deutschen Wald steigen in der Dämmerung die Dämonen der Geschichte und Gegenwart zu ihnen auf, bedrängen sie und hetzen sie gegeneinander. Dabei hatte sich doch jeder längst in der Opferrolle eingerichtet...

Angst und Abscheu in der BRD

von Dirk Laucke, Matthias Platz und Thomas Mahmoud

Preview: 15. Oktober 2010, Ringlokschuppen Mülheim

UA: 22. Oktober 2011, Theater Oberhausen

Angst und Abscheu in der BRD ist eine Gonzo-journalistische Reise von Autor Dirk Laucke, Medienkünstler Matthias Platz, Musiker Thomas Mahmoud und der Bühnenbildnerin Simone Wildt ins Herz der Deutschen. Die Reise führt an verschiedene Orte der Republik und stößt auf totalitäre Ideologien im Namen des Friedens, der Arbeit, des Volkes, der Heimat, des Hasses, auf revisionistische Sichtweisen der deutschen Vergangenheit und an die Grenzen der Vernunft. Festgehalten wird das Recherche-Material auf verschiedenen Tonträgern, Filmmaterialien und in Texten. Im Herbst 2010 haben die Reisenden in einer Preview in Mülheim erste Recherche-Ergebnisse vorgestellt und machten dabei deutlich, dass **Angst und Abscheu** ihnen sogar unfreiwillig bei jedem Schritt in diesem Land begegnet. Inzwischen geht die Reise weiter. An ihrem (vorläufigen?) Ende soll sie nun in Form eines Theaterabends und auch als Hörspiel verarbeitet und präsentiert werden.

Bakunin auf dem Rücksitz

3 Damen, 2 Herren, 1 sprechender anarchistischer Straßenkötter

UA: 08. Oktober 2010, Deutsches Theater Berlin

„als die tritte mich weckten,
träumte ich gerade vom krieg.“

Jörg ist tot. Nach einem Räumungsbescheid für seine Wohnung hat er den Gashahn aufgedreht. **Bakunin**, sein Hund, überlebt. Er wird von dem Immobilienmakler Steven, der aus Jörgs Ex-Wohnhaus ein Carloft machen will, mitgenommen hinaus in die Stadt, die **Bakunin** wie eine Welt im Ausnahmezustand, im Krieg aller gegen alle erscheint. Während Eddi, die Pflegekraft des verstorbenen Jörg und Moni, die Wirtin von der „Fettecke“ nach **Bakunin** suchen und Jörg einen angemessenen Abschied bescheren wollen, gerät Steven in Konflikt mit dem Sohn seiner Geliebten Charlotte: Der 17jährige Jan versucht, Stevens Limousine abzufackeln.

Im urbanen Raum, wo gegensätzliche vitale Interessen besonders stark aufeinanderprallen, stellt sich die Frage nach Idealen, die ein anderes Leben bedeuten. Der Erzähler **Bakunin** beobachtet fünf ganz unterschiedliche Menschen, die alle auf der Suche nach ihrem eigenen Lebenstraum am Anderen vorbeisehen.

Deutschen Theaters Berlin

Einigkeit und ... (AT)

UA: 16. Juni 2012, Theater und Orchester Heidelberg

Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks wächst Europa zusammen. Ein gemeinsames Parlament, eine gemeinsame Währung und offene Grenzen entsprechen dem Wunsch eines geeinten Volkes. Doch wie geht Europa mit seiner größten Minderheit, den Sinti und Roma, um? Spricht man auch hier, trotz aller Differenzen, eine gemeinsame Sprache? Die Antwort lautet: Ja. In Diskriminierung und Abschiebungspraxis stehen sich die einzelnen Länder der EU nur in der jeweiligen Qualität um einiges nach. Während in Frankreich, Italien und Ungarn massiv mit antiziganistischen Klischees gepoltert wird, hält man sich in Deutschland noch zurück – um in der Abschiebep Praxis dasselbe auszudrücken. Doch was sagen die Betroffenen dazu? In einem gemeinschaftlichen Projekt mit Sinti und Roma am Theater Heidelberg recherchiert der Autor Dirk Laucke zum Thema Europa und dessen neuem alten »Volksfeind«, den Sinti und Roma. In der Zeitschrift *Theater heute* wurde Dirk Laucke 2007 zum Nachwuchsautor des Jahres gewählt. Er erhielt unter anderem den Kleist-Förderpreis für junge Dramatiker, wurde zum Heidelberger Stückmarkt eingeladen und für den Mülheimer Dramatikerpreis nominiert.

Theater und Orchester Heidelberg

Jimi Bowatski hat kein Schamgefühl

2 Damen, 4 Herren

UA: Spielzeit 2011 / 2012, Schauspielhaus Bochum

Jochen Bowatski lässt sich von allen gern Jimi nennen, weil alle Großen Jimi hießen – Hendrix, Dean und Morrison. Nur sind alle großen Jimis tot und Jochen ist gerade 50 geworden. Die Autozuliefer-Fabrik, in der er seit zwanzig Jahren arbeitet, wird nach Indien verfrachtet und er steht vor dem Aus. Er schnappt sich seinen Kumpel Markus Welt, dessen Tochter und Lebensinhalt sich demnächst wohl auch mit ihrer Mutter, Markus' Ex, aus dem Radius seiner ALG II-technischen Residenzpflicht verabschieden wird. Markus' Ex hat einen besseren Job in der Schweiz. Da marschieren Jimi und Markus ins Werk, um dem Chef die Rechnung zu präsentieren, doch statt des Chefs im Büro erwischen sie seine Frau in flagranti mit dem jungen, schicken Lúç, man kann ihn auch Lutz nennen. Als der Werksleiter auch noch tot aufgefunden wird, übernimmt **Jimi Bowatski** gänzlich die Kontrolle. Die Inder werden am nächsten Tag heimgeschickt, das Werk besetzt. Und **Jimi Bowatski** wäre kein echter Jimi, wenn das nicht ein von Erfolg gekröntes Unternehmen wäre. Jimis Aktion zur Sicherung deutscher Arbeitsplätze wird als Modellprojekt gepriesen. Sogar Markus' Ex kommt aus der Schweiz vorbei, um mit ihm über seine Vaterrolle zu reden. Nur der gigolomäßige Lúç will sich mit einer richtigen Arbeit nicht so ganz anfreunden und kriegt seine Rechnung präsentiert, als **Jimi Bowatski** sein Schamgefühl gänzlich verloren hat.

Dirk Lauckes neues Stück erzählt von echten Helden und wahren Freunden, die bei jedem Schritt auf neue Feindbilder stoßen, auch wenn stets die alten Abhängigkeiten im Spiel sind.

Schauspielhaus Bochum

Tom McGrath

Laurel & Hardy

Deutsch von Bernd Schmidt

2 Herren, 1 Pianist/in

UA: 18. März 1976, Edinburgh, Traverse Theatre

DE: 25. Januar 2012 in Gronau, 28. Januar 2012 in Hildesheim

Tom McGrath, der schottische Dramatiker, hat dem größten Komikerpaar der Filmgeschichte mit diesem Stück ein heiter-melancholisches Denkmal gesetzt. So treffen sich **Stan Laurel und Oliver Hardy** nach ihrem Tod in einer Vorhölle, in der sie noch einmal die Höhepunkte ihrer Karriere durchleben. In einem musikalisch-komödiantischen Bilderbogen – von den Anfängen der beiden in den Music Halls, den großen Erfolgen unter dem Produzenten Hal Roach bis zum bitteren Ende in Frankreich – lässt Tom McGrath den dünnen Stan und seinen dicken Freund Ollie auferstehen und erzählt aus deren Biographien, indem er den Lebensstationen kleine Ausschnitte aus den Filmen beimischt. Auf diese Weise entsteht das Doppelpor-trät eines Künstlerpaares, das uns bis heute durch Situationskomik und Dialogwitz bewegt und die Tränen in die Augen treiben kann.

Jan Neumann

Amazonas

Romanadaption nach **Alfred Döblin**

2 Damen, 3 Herren

UA: 01. Oktober 2010, Maxim Gorki Theater Berlin

Alles stirbt. Mit Sengen und Brennen, Kriegswut und Gier sind die „Weißen Dämonen“ in das Land am **Amazonas** eingefallen. Getrieben von banaler Machtpolitik unterwerfen sie alles Leben, das ihnen begegnet. Wohin jedoch die Europäer kommen, da brechen die Indios, die Qichua und die legendären Amazonen, die Inkunas und Carijonas, auf, um das „Land ohne Tod“ zu suchen, von dem die Alten erzählen. Ruhe aber werden sie nicht finden. Und ruhelos bleiben auch die Erben der Invasoren mit ihrer Hypothek der Härte.

In seiner zwischen 1935 und 1937 im Pariser Exil entstandenen Roman-Trilogie **Amazonas** schlägt Alfred Döblin den Bogen von der gewaltsamen Kolonialisierung Südamerikas bis ins Europa des 20. Jahrhunderts und entlarvt die Irrationalität geschichtlicher Vorgänge vor dem Hintergrund einer Welt, deren Auflösungserscheinungen keine Politik, keine Ethik und keine Ideale gewachsen zu sein scheinen. Jan Neumann bearbeitet Döblins „epische Generalabrechnung mit unserer Zivilisation“ (Döblin) für das MGT Berlin.

Maxim Gorki Theater Berlin

Chihuahua

Komödie im Auftrag des Nationaltheaters Mannheim

2 Damen, 4 Herren

UA: 30. April 2011, Nationaltheater Mannheim

Andi träumt seit Jahren davon, mit seinem Alltag als erfolgreicher Fernsehregisseur von Seifenopern im Vorabendprogramm Schluss zu machen. Schließlich hasst er Klischees – und das deutsche Fernsehen. Lieber möchte er fernab des kommerziellen Zirkus, in völligem Einklang mit der Natur leben. Als sein Großvater stirbt und ihn überraschend als Alleinerben eingesetzt hat, scheint die gewünschte Wende plötzlich möglich zu sein: Andi erbt den alten Bauernhof und zieht mit seiner Freundin Bine aufs Land. Bine ist allerdings alles andere als begeistert über den Bruch mit dem alten Leben und schmiedet ihre eigenen Pläne zur Rebellion. Außerdem hat Andi die Rechnung ohne seinen Vater gemacht, der sich in der Erbfolge übergangen fühlt und bis zum Hals in Schulden steckt. Doch nicht nur dessen als Umzugs- und Renovierungshilfe getarnten Versuche, doch noch an das Geld zu kommen, sind es, die Andis glatten Umstieg in ein neues Leben zunehmend behindern: Der geplante nahe Bau eines CO₂-Endlagers sowie der explosionsträchtige Werbespot, den ein befreundeter Regisseur in Andis naturbelassenem Garten dreht, gefährden die Idylle gewaltig. Und schließlich entpuppt sich auch das Bauernhaus als deutlich sanierungsbedürftiger als ursprünglich angenommen...

Chihuahua ist eine Komödie über die Suche nach dem besten Weg zu leben und der Sehnsucht nach Wahrhaftigkeit, die genau in das Klischeehafte abrutscht vor dem sie verzweifelt flieht.

Hochstapeln

2 Damen, 4 Herren

UA: 02. Dezember 2010, Schauspielhaus Bochum

Der Abitursjahrgang 1983 kommt bis 2033 regelmäßig zusammen und bei jedem Treffen wird das Ausmaß der Lebenslügen größer. Nach den Begrüßungsritualen und den Standard-Anekdoten trumpfen die Mitglieder der alten Clique ordentlich auf: mein Partner, meine Kinder, meine Karriere. Filmische Rückblenden blicken hinter die Masken der **Hochstapler**: Maike hat sich und ihrem Freund neun Jahre lang Liebe vorgegaukelt und wird zuletzt von dem Zurückgestoßenen vergewaltigt. Johnny hat mit seinem erbarmungslos fordernden Vater abgerechnet und quält den eigenen Sohn doch ganz genauso mit falschem Mannesehrgeiz und überkommenen Idealen. Der reiche Geschäftsmann Arndt hat sich selbst irgendwo mit den Aktien in Asien verloren. Der ehemalige Problemschüler Michi posiert als engagierter Pfarrer, hat aber statt Glauben nur noch Leere und Wut. Reini wird während seines Wahlkampfs zum Bundestagsabgeordneten von den Medien als schwul geoutet und steht dazu – ebenso wie zur Unwissenheit in allen Werte- und Politikfragen. Währenddessen spielt Biene sich und der Familie heile Welt vor und hat ihrem Mann nichts von seiner tödlichen Krebsdiagnose erzählt...

Ausgehend von dem Titelbegriff **Hochstapeln** wurde das Stück von Jan Neumann gemeinsam mit dem Ensemble entwickelt. In diesem Prozess haben sich während der Probezeit die Charaktere und Szenen herauskristallisiert ebenso wie die dramaturgische Kontrastierung von Film- und Theatermitteln auf der Bühne.

Frey!

2 Damen, 3 Herren

UA: 17. Dezember 2011, Staatstheater Stuttgart

In seiner neuen Stückentwicklung wird sich Jan Neumann mit den Aporien der Freiheit zwischen Chance und Verpflichtung, Verheißung und Trug auseinandersetzen. Wie kann der Einzelne seine Freiheit behaupten in einer Zeit, die diesen Begriff zum Fetisch erhebt, obwohl sich hinter ihm manchmal kaum mehr verbirgt als die sinnfreie Möglichkeit, aus einer Palette nahezu gleicher Produkte zu wählen?

Mit Fundament legte der Autor und Regisseur Jan Neumann (*1975) seine erste Stuttgarter Stückentwicklung vor. ausgehend von einem meist abstrakten Begriff, der sich im Zusammenspiel mit dem Ensemble um Assoziationen und persönliche Geschichten anreichert, entwickelt er in einem zweiten Schritt den Plot. Während er am Tage improvisiert und probiert, schreibt er nachts das entstehende Stück. Alternierend zu diesen aufwändigen Stückentwicklungen verfasst Neumann auch Auftragswerke wie zuletzt die Komödie „Chihuahua“ für das Nationaltheater Mannheim, die er auch uraufführte, und inszeniert Stücke anderer Autoren, wie „Tod eines Handlungsreisenden“ von Arthur Miller in der Spielzeit 2010/11.

Staatstheater Stuttgart

Jan Neumann - Kurzmonologe und ein Dramolett

Ein Abo namens Montag blau

1 Herr

UA: 16. Mai 2007, Schauspielhaus Bochum

Oswald durchlief ein frühes Feuerwehr-Training bei seinem Vater, der zu Lern- und Löschzwecken die Wohnzimmermöbel in Brand steckte - während die Mutter nebenan Nietzsche-zitierend Pfannkuchen buk. Zur Behandlung von Oswalds Hypochondrie wirken Theaterbesuche Wunder. Nur stören ihn schnarchende oder groß gewachsene Herren sowie handtaschenklappernde Frauen mit Turmfrisur. Dr. Mödels Rat? **Das Abo namens Montag blau:** ein Stammpublikum, das perfekt in Verhalten, Form und Größe passt. Ein „Platz im Paradies“ bis bei Hamlet ein Programmheft von den Rängen auf Oswalds Kopf fällt und sein Entsetzensschrei eine Rückkehr in die friedliche Runde der Abonnenten unmöglich macht...

Knolls Katzen

1 Herr

UA: 27. Juni 2010, Schauspielhaus Bochum

Herr Wagner sitzt im Theater. Doch kurz bevor es losgeht, stürzt ihn ein Anruf von Nachbar Knoll ins Organisationschaos: Die **Knolls** sind im Urlaub ausgeraubt worden. Inzwischen auf der Heimreise wollen sie nun ihren Ersatzschlüssel abholen – den Wagners ja haben, wegen der **Katzen**. Wieso Katzen? Ehefrau Mechthild, Tochter Heike und die schwerhörige Mutti werden „kurz“ abtelefoniert, um heraus zu finden, wer sich um **Knolls Katzen** gekümmert hat – oder sich jetzt schleunigst kümmern kann. Denn das scheint seit vier Wochen nicht erfolgt zu sein. „Es geht um Leben und Tod. Genau genommen nur um Tod“, entschuldigt sich Wagner lauthals bei seinem Sitznachbarn. Wer kann die Kadaver beseitigen, bevor die **Knolls** beim Anblick der **Katzen** abkratzen? Wagner will hierzu die Familie beschwatzen, doch alle Pläne scheinen zu platzen! Der Ausweg aus der Patsche? Löst Panik aus und noch mehr Handy-Gequatsche. Am Ende waren Wagners Bemühungen für die Katz – und Wagners Frau hat einen neuen Schatz.

„Ich bin in der Jury des Kasseler Literaturpreises für grotesken Humor und das bedeutet, dass ich zweimal im Jahr nach Kassel fahre, einmal zur Verleihung und einmal vorher, um mich überstimmen zu lassen. ... Aber dieses Jahr ist es mir gelungen, für den Förderpreis das Stück „Knolls Katzen. Kurze

Komödie für einen Schauspieler“ von Jan Neumann durchzuboxen: ...wirklich der absolute Hammer, das kann ich Ihnen sagen. Wer vorher geht, kann mir jetzt schon leid tun.“, Harry Rowohlt in seinem neuen Bühnenprogramm „Rumba, Rumba, Rumba ist modern“ (Kein&Aber, 2011)

Sechzehn Sommer

1 Dame

UA: 3. Oktober 2009, Theater Gera / Altenburg

Ein junges Mädchen versucht sich ihr Verhältnis zur Familienheimatstadt im Osten Deutschlands zusammen zu reimen: „Da weiß ich fast nichts. Über den Osten. Wie das mal war. Wer welchen Posten“. Die Besuche laufen immer gleich ab - „Kirche Museum und Wald“ und Klöße und Kaffee und Kuchen. Sechzehn Sommer lang war sie in den Ferien hier – „Sommerossi eben, ein Ossiommerkind“. Neunundachtzig, nach der Westflucht ihrer Eltern geboren, ist sie der „Quotenwessi der Ossifamilie“. Dennoch zieht es sie zu ihren Wurzeln ...

T9

5 Herren

UA: September 2005, Theater und Philharmonie Essen

Vier Männer vorm Kiosk und eine Frage: Wo ist Addi? Der kommt doch immer mit seinem Hund vorbei, während die vier ihr allabendliches Bier genießen. Auch Kioskbesitzer Sin aus China weiß keine Antwort. Aber der versteht ja sowieso nix, oder? Beim Small Talk werden erstmal die Handys verglichen. Am besten schreibt Mann eine SMS an Addi – und entdeckt die versteckte Zensur der Handytastatur. Was lässt einem die Worterkennung von T9 alles sagen und was nicht? Jan Neumanns Kurzstück nimmt humorvoll die politische Korrektheit aufs Korn.

Fausto Paravidino

Exit

Deutsch von Sabine Heymann

2 Damen, 2 Herren

UA: Frühling 2012, Teatro Stabile di Bolzano

Frei zur Deutschsprachigen Erstaufführung

Wer A sagt muss auch B sagen, heißt es: A und B stehen vor den Scherben ihrer Beziehung und wissen nicht, wie sie da gelandet sind. Ihr gemeinsames Ringen um diese Frage ist mit Szenen aus der Vergangenheit und Gegenwart des Paares durchsetzt. In pointierten Dialogen wird ihre über die Jahre hin gewachsene Distanz deutlich. Wie aber konnte es schließlich zu „der Sache mit den Socken“ kommen, die sie als Höhepunkt ihrer Entfremdung ausmachen? Und wie soll es nun weiter gehen?

Nach der Trennung versuchen A und B sich ohne einander ein neues Leben einzurichten. A lernt die junge C kennen, während B sich „zum Spaß“ den 10-Schritte-Ratgeber aus Amerika zur erfolgreichen Überwindung einer Trennung kauft. Bei Schritt 4 lernt sie planmäßig D kennen, der sich jedoch nicht als der erwünschte Lover, sondern eher als treuer Freund entpuppt. Währenddessen wird C von A schwanger, ohne es ihm zu sagen, und beendet die Beziehung, weil A ihr schon zu verbindlich wurde. Der hilfsbereite D trifft zufällig die schwangere C und trägt ihr die schweren Einkäufe in die Wohnung. Zeitgleich sitzt A hoffnungsvoll zum ersten Mal wieder bei B auf dem Sofa. Sie hat ihn eingeladen um Schritt 9 abzuschließen. „Dieses ganze Theater ohne Publikum“ beklagt A das Unabhängigkeitsstreben in ihrer früheren Beziehung. Doch bevor er noch weiter analysieren kann, kommt D zum Abendessen vorbei, und C ruft an mit Neuigkeiten...

Mit hintergründigem Humor untersucht Paravidino die Stadien einer Paarbeziehung - vor, während und nach der Beziehung.

Morbid

Deutsch von Sabine Heymann

4 Damen, 5 Herren

UA: 16. Januar 2007, Teatro „i“, Mailand

Frei zur Deutschsprachigen Erstaufführung

Morbid versammelt 9 Personen verteilt auf drei Tische eines Restaurants: zwei Paare mittleren Alters, zwei junge Mädchen, zwei junge Männer, dazwischen versucht ein Kellner seinen Dienst zu tun. An allen Plätzen geht es schonungslos direkt um Thema Nummer Eins. Donna z.B. attestiert ihrer Freundin Jenny ein perveres Abhängigkeitsverhältnis von einem älteren Lover, über das sie sich zugleich ständig zwanghaft bei ihr ausheule. Jenny zahlt mit gleicher Münze heim und unterstellt der Freundin, sie verschaffe sich in Ermangelung eines eigenen Sexlebens durch diese Schilderungen ihre Ersatzbefriedigung. Das lässt Donna nicht auf sich sitzen und schickt mit dem Kellner ordinäre Servietten-Botschaften an männliche Probanden der umliegenden Tische. Die eindeutigen Offerten des Mädchens werden prompt interessiert aufgenommen...

Folgerichtig verlagert Paravidino den zweiten Teil seines Stückes auf die Toilette des Etablissements – spult die Geschichte von hier aus aber noch einmal rückwärts ab. Dabei deckt er ein kurioses Beziehungsnetz zwischen den Anwesenden auf: Wie eine fette Spinne hockt mittendrin ein impotenter Daddy, hält Ehefrau, Exfreundin und deren Mann, junge Geliebte, erwachsenen Sohn nebst dessen Freund in seinem Fängen. Nicht ohne Hinterlist lässt Paravidino den zuvor in uns geschürten Voyeurismus ins Leere laufen und serviert stattdessen ein saftiges Stück Volkstheater.

Anne Rabe

Als ob schon morgen wär

3 Damen, 4 Herren

UA: 18. Dezember 2010, Nationaltheater Mannheim

Katja sieht gut aus, als ob sie nicht von hier wäre. Sie will mehr vom Leben, weg ziehen, vielleicht Medizin studieren, auf eigenen Beinen stehen. Sie liebt Marko und kann ihn für sich gewinnen. Im Gegensatz zu vielen anderen hat Marko eine Lehrstelle. Doch seine Arbeit ist unbefriedigend und vom Leben verspricht er sich mehr. Er findet das Mädchen toll, aber fest binden will er sich noch nicht. Katja erkennt, dass sie ihn nicht halten kann und wird schwanger, was die Trennung nur beschleunigt. Unterstützt von seinen Eltern, die Katja als Schlampe stigmatisieren, entzieht Marko sich der Verantwortung und geht in eine andere Stadt. Da Katja mit dem Baby völlig überfordert ist und die finanzielle und psychische Unterstützung ihrer Mutter schnell an Grenzen stößt, sucht die junge Frau Hilfe beim Jugendamt. Den Termin sagt sie jedoch wieder ab, da die Mutter sich der Situation schämt und nun ihrerseits droht, jegliche Hilfe einzustellen. Als Katja nicht mehr weiter weiß, lässt sie ihre kleine Tochter im Stich. An ihre Mutter schreibt sie: „Johanna mag am liebsten Schmetterlinge. Vielleicht kannst du ja einen einfangen. Du musst ein bisschen warten, dann kannst du ihn ihr aufs Grab legen.“

Anne Rabe erzählt eine Geschichte, die in ihrer Tragik auch komische Momente hat. Durch Perspektivenwechsel, Zeitsprünge und Aufbruch gewohnter Kausalitäten behandelt die Autorin die Frage nach der Schuld ohne Anspruch auf eindeutige, endgültige Antworten.

Fluchtversuchen

2 Damen, 4 Herren

Eingeladen zur Autorenlounge Kaltstart im Juni 2011, Hamburg

Frei zur Uraufführung

Kirsten hat Kristian verlassen. Sie floh in den Westen, er in den Alkohol. Jon, der neue Freund von Kirsten, braucht ebenfalls einen Fluchtpunkt und findet ihn in einer Affäre. Auch die nächste Generation muss sich auf andere Weise mit ähnlichen Problemen auseinandersetzen. Martin, ein Kind der Nachwendegeneration, macht gerade Abitur und sehnt sich nach Australien - doch seine Freundin ist schwanger. Um sich seiner Zukunft zu stellen, muss er zuerst die Geschichte seiner Familie aufarbeiten. Anne Rabe konfrontiert ihre Figuren mit den Gespenstern ihrer Vergangenheit. Machen die veränderten Lebensumstände nach der Wende die Fluchtmöglichkeiten vor der eigenen Verantwortung größer?

Kaltstart Hamburg

Ohne Netz

2 Damen, 2 Herren

UA: 26. Februar 2011, Stadttheater Gießen

Karla hat einen Sohn mit Johann, der eine Affäre mit Silvia hatte, der Mutter von Fanny und Ehefrau von Peter. Aber eigentlich ist Silvia verliebt in Karla und Peter weiß schon seit der Studienzeit, dass... Nach zehn Jahren freiwilliger Distanz fahren die beiden scheinbar gut situierten Paare gemeinsam mit den halberwachsenen Kindern in den Urlaub in ein Ferienhaus am Meer. Ihre Unfähigkeit, alte

Konflikte und neue Problemen im Smalltalk klein zu reden, schreit nach Konfrontation. Vor allem Silvia weiß mit ihren Einfällen die Gesellschaft zu erschrecken und zu schockieren. Ach ja, und wer hat eigentlich zuletzt die Kinder gesehen?

Giampiero Rappa

Die Erpressung (Il Riscatto)

Deutsch von Sabine Heymann
2 Damen, 4 Herren

Frei zur Deutschsprachigen Erstaufführung

Irgendwo, in einem entlegenen Haus: Ivan, Lara, Dennis und Gelio sollen die entführte Elena bewachen – ein gut bezahlter Job, zumindest hat man ihnen das versprochen. Doch die ganze Situation ist undurchsichtig und beklemmend. Der vorige Bewachertrupp ist spurlos verschwunden. Regelmäßig taucht ein nervöser „Chirurg“ auf und zwingt Elena, fingierte Botschaften an ihren Vater zu richten. Offenbar versuchen die Entführer, die selbst nie in Erscheinung treten und denen es um politische Macht aber auch um Geld zu gehen scheint, vergeblich, Elenas Vater zu erpressen. Ivan, dem der Chirurg das Bewachungskommando übergeben hat, ertränkt seine Zweifel in Alkohol und Wut. Eigentlich will er doch nur mit Lara irgendwo ein neues Leben beginnen, nachdem er für den Totschlag von Laras Zuhälter im Gefängnis saß und zuvor als Polizist bei einer Demonstration den eigenen Bruder halb tot geprügelt hatte. Dennis treiben nach dem Selbstmord seiner Frau Schuldgefühle um, nun ist er schockiert zu erkennen, dass hier ein unschuldiges junges Mädchen brutal verschleppt wurde. Auch Gelio, dem die Armut seiner Herkunft anhängt wie ein Klotz am Bein, fühlt sich nicht wohl in seiner Haut. Gegenseitiges Misstrauen macht sich breit, doch es gibt kein Zurück mehr. Elena, schon über zehn Tage in der Hand ihrer Entführer, spürt diese Anspannung und treibt die Situation zur Eskalation.

Letizia Russo

Babel (Babele)

Deutsch von Sabine Heymann
1 Dame, 1 Herr

Frei zur Deutschsprachigen Erstaufführung

Letizia Russo wählt für ihre Schreckensvision einen legendären Ort - **Babel**, in naher Zukunft. Hier herrschen Gewalt und Diskriminierung, ein gnadenloses Unterdrückungssystem manifestiert existentielle Abhängigkeiten und sortiert die Menschen streng hierarchisch in kastenähnliche Gebilde. Das gesamte Leben ist durch Verbote reglementiert. Auf Flucht steht der Tod. Trotzdem richten Falena und Boccuccia ihre ganze Hoffnung auf das Schiff, das sie weit wegbringen soll. Schon einmal haben sie zu dritt versucht, das Schiff zu erreichen – Falenas Bruder wurde dabei gefasst, kurze Zeit später beging er im Gefängnis Selbstmord. Boccuccia hat bei der Aktion ihren Arm verloren, seitdem gilt sie als noch minderwertiger und muss ihren Lebensunterhalt in einem Stripteaselokal verdienen. Falena, der bisher vergeblich um Boccuccia geworben hat, konnte sie nun kaufen wie eine Sklavin. Durch Betrug und Mord gelangen die beiden endlich doch zu ihrem „Schiff“. Sie nehmen, jeder für sich, volle Fahrt auf in Richtung Freiheit – eine Reise ohne Rückfahrkarte.

Hundegrab (Tomba di cani)

Deutsch von Sabine Heymann

2 Damen, 4/5 Herren, variable Grunddekoration

UA: 14. September 2002, Eröffnungsproduktion des Teatro Stabile di Pistoia, Benevento

DE: 02. September 2011, Theater Osnabrück

„In der Gegenwart, in einem Land, in dem ein langer Krieg zuende geht“, spielt das Stück der jungen Autorin Letizia Russo. Geht es in dem Kampf um die politische Macht, um ethnische Konflikte, um Rohstoffe und Wasserreserven? In dem verwüsteten Land weiß das niemand mehr. Während noch immer frische Rekruten mobilisiert werden, laufen bereits Vorbereitungen für großangelegte „Umsiedlungen“...

In ihrem Heimatdorf wartet die alte Glauke auf den Tod. Sie hatte sich die Augen ausgestochen, als man ihre Tochter vergewaltigt und ermordet am Stadtrand fand. Inzwischen musste Glauke jedoch erkennen, dass das Mädchen keineswegs als Heilige starb, sondern den Kriegsuntauglichen des Ortes als Hure diente. Johnny, Glaukes Sohn, hat Mania geschwängert, die mit zwei Kindern schon seit fünf Jahren ohne Nachricht auf die Rückkehr ihres Mannes wartet. Oder liegt auch er längst in einem von tausenden „**Hundegräbern**“? Um Mania eine Abtreibung zu finanzieren, dealt Johnny mit einem Ring seiner toten Schwester. Aber der Soldat, in dem er aus Dankbarkeit einen potentiellen Käufer erwartet, weist ihn brüsk zurück – der damals Schwerverletzte hätte Johnny nicht gebeten, für ein unnützes Leben gerettet zu werden. Und da ist noch Vin, Johnnys Freund, traumatisiert durch die kindliche Schuld am Tod des kleinen Bruders und wie alle auf der Suche nach Arbeit und Überlebensmitteln. Als Vin bei der Miliz als Scherge anheuert und Manias totesagter Mann mit blutbefleckten Händen heimkehrt, schließt sich ein Kreislauf der Zerstörung.

Antiken Dramen vergleichbar ist der Krieg selbst hier niemals Schauplatz. Doch wie in den archaischen Grundkonflikten der alten Griechen sind auch Russos Figuren schicksalhaft miteinander verbunden, stecken Schuld und Hass in jeder menschlichen Beziehung und pflanzen sich fort wie ein tödlicher Virus. Hundegrab ist ein Appell von sprachlich beklemmender Eindringlichkeit und großer Aktualität gegen eine Politik der Gewalt.

Kristo Šagor

Die Jüdin von Toledo

Bühnenadaption nach dem Roman von **Lion Feuchtwanger**

UA: 05. Mai 2012, Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Spanien zur Zeit der Kreuzzüge: Christen und Moslems führen den „heiligen“ Krieg und mittendrin steht eingekesselt die jüdische Glaubensgemeinschaft, die von der einen wie der anderen Seite zwar kaum geduldet, aber doch immer wieder von beiden in politischen Fragen zu Rate gezogen wird.

Der angesehene Jude Jehuda Ibn Esra ist Berater am Hofe des christlichen Königs Alfonso VIII. von Kastilien. Durch sein diplomatisches Geschick gelingt es ihm, weitere politische Unruhen zu verhindern und die brachliegende Wirtschaft des Königreichs wieder zum Florieren zu bringen.

Als Alfonso Raquel, der schönen Tochter Jehudas begegnet, ist es um ihn geschehen. Er lässt sie auf sein Lustschloss holen und vergisst darüber seine Ehefrau und seine politischen Pflichten. Was für Raquel zunächst mehr eine Pflichtverbindung zum Wohle ihres Vaters und ihres Volkes ist, entwickelt sich zu einer leidenschaftlichen Liebe. Doch Alfonsos eifersüchtige Ehefrau sähe ihren Mann lieber wieder auf dem Schlachtfeld als in den Armen der schönen Konkurrentin und treibt das Land in einen Krieg, für dessen Konsequenzen Raquel und mit ihr alle Juden als Sündenböcke herhalten müssen. Eine packende Liebesgeschichte im historischen Gewand – für die Landesbühne neu erzählt von Erfolgsdramatiker Kristo Šagor.

Landesbühne Niedersachsen Nord, Wilhelmshaven

Mein Vater

3 Herren

Frei zur Uraufführung

Der Israeli Samuel, Ende 50, lebt mit seinem 20 Jahre jüngeren deutschen Freund Anton in Tel Aviv. Samuel, früher einmal Journalist, macht jetzt Geschäfte mit Antiquitäten, Anton arbeitet als Dozent an der Uni. Sie haben sich längst eingerichtet in Samuels geerbtem Haus und sind ziemlich festgefahren mit sich und ihrer Beziehung. Als Anton eine Affäre mit seinem Studenten Kalid beginnt, einem jungen Palästinenser, der vor seiner Familie nicht schwul sein darf, einen Verwandten liebt, sich andererseits sexuell nicht festlegen will, entwickelt sich ein subtiles Dreieck. Kalid steckt offenbar in nicht nur finanziellen Schwierigkeiten und ausgerechnet Samuel soll seine Kontakte nutzen, ihm das begehrte Jerusalem-Visum zu besorgen. Also muss Kalid etwas zurückzahlen, denn auch Samuel findet den Jungen attraktiv. Oder ist es in Wahrheit ganz anders? Hat Kalid sich gezielt an Anton und Samuel herangemacht – weil er sich mit Prostitution über Wasser hält? Weil er eine Vaterfigur sucht? Weil er seinen wahren Geliebten schützen muss? Oder weil er vielleicht sogar ein Bombenleger ist und Visum und Geld braucht fürs nächste Attentat?

Vor dem Hintergrund der politischen Spannungen im Nahen Osten lässt der Autor in einer intimen Begegnung Männer dreier Generationen und Konflikt verbundener Nationalitäten aufeinander treffen und spielt dabei geschickt auf der Klaviatur menschlicher Sehnsüchte und Abhängigkeiten - und auch mit den Klischees, die jeder von uns davon im Kopf hat.

Peter Schanz

Kiel Alexandraplatz

Ein Stück musikalische Unterhaltung

5 Damen, 4 Herren, 1 Musiker

Frei zur Uraufführung

Kiel Alexandraplatz erzählt vom steilen Aufstieg und jähen Tod der **Schlager- und Chansonsängerin Alexandra**. Die schillernde Interpretin so berühmter Lieder wie „Mein Freund der Baum“ stammt ursprünglich aus Litauen, hat aber den größten Teil ihres Lebens **in Kiel** verbracht. Autor Peter Schanz hat sich auf ihre Spuren geheftet. Entstanden ist dabei kein klassisches Biopik, sondern die Handlung führt zunächst in ein fiktives Kieler Künstleraltersheim. Die dort lebenden, in Wahrheit sehr jugendlichen Ex-Showgrößen wissen eben ganz genau, wie es damals wirklich war. Und schließlich gibt es da noch die attraktive Altenpflegerin Lilita, die nicht nur wegen ihrer osteuropäischen Herkunft schnell als passendes Alexandra-Double auserkoren wird.

Das Stück bringt eine sagenhafte Geschichte mit viel Lokalkolorit auf die Bühne. Von einer Liveband begleitet, erklingen dabei nicht nur Alexandra-Chansons im neuen Gewand, sondern der vielfältige Sound Osteuropas wird zum Leben erweckt - von russischer Taiga-Melancholie bis hin zum freshen Balkanbeat.

Schauspiel Kiel

Der Autor Peter Schanz, Jahrgang 1957, erlebte in den letzten Jahren mit seinen Theaterstücken zahlreiche Uraufführungen unter anderem an den Theatern in Braunschweig, Hannover und Wilhelmshaven. Darüber hinaus arbeitet er regelmäßig für Deutschlandradio Kultur, NDR und Radio Bremen, und verfasst Reportagen für Mare, taz und das Magazin der Süddeutschen Zeitung. Seine letzte Buchveröffentlichung „Mitten durchs Land. Eine deutsche Pilgerreise“ erschien im Berliner Aufbau-Verlag.

Luise & Mathilde

Ein Kammer-Spiel um Georg Büchners Schwestern

UA: Juni 2012, Staatstheater Darmstadt

Die beiden Büchner-Schwwestern sind einfach zusammen geblieben, denn das mit der Ehe und einer eigenen Familie hat sich nicht ergeben. Die eine wird Schriftstellerin und Vortragsreisende, und es drängt sie immer wieder hinaus in die Lande, weil sie sich „hier in Darmstadt auf einem verlorenem Posten“ fühlt. Die andere bleibt derweil daheim, führt den gemeinsamen Haushalt und hält, wie man es über viele Ehen bis heute so sagt: den Rücken frei.

Und so teilen die Schwestern bis ins Alter ihren Alltag und werden von ihren Erinnerungen überrascht: von schönen und schmerzlichen, von peinlichen und von herzerhebenden.

Luise Büchner wurde durch ihren Bestseller von 1858 „Die Frau und ihr Beruf“ zu einer der Urmütter der deutschen Frauenbewegung; ihrer **Schwester Mathilde** widmete sie kein öffentliches Wort. Als Georg Büchners *kleine Schwestern* bleiben beide ihm ewig verbunden: dem genialen großen Bruder, der nicht halb so alt wurde wie sie selbst.

Luise & Mathilde ist ein Spiel um Geschwisterliebe zwischen 1848 und heute - zwischen Kindheit und Altenteil, zwischen Pralinés und Fischsuppe, zwischen Erinnerungsseligkeit und unüberwindlicher Nähe.

Peter Schanz

Die Prinzessin von Zelle (AT)

UA: 25. Mai 2012, Schlosstheater Celle

Es ist wohl der zauberhafteste, der herzergreifendste, der kunterbunteste Stoff der Celler Geschichte: die Geschichte „ihrer“ Prinzessin Sophie Dorothea, Tochter des Heideherzogs und Schlosstheatergründers Georg Wilhelm und seiner Geliebten und späteren Ehefrau Eléonore d’Olbreuse. Es ist eine Geschichte von großer Liebe, heimtückischem Mord und tragischer Verbannung, die jede Cellerin kennt:

Da wächst ein Kind sorgenfrei und behütet in Celle auf, und es erlebt – in der Adelswelt eher ungewöhnlich – seine Eltern als liebendes Paar. Dennoch wird dieses Kind aus vertragsrechtlichen Gründen zwangsverheiratet – nach Hannover! Sophie Dorothea muss ihren Vetter heiraten, den hannöverschen Erbprinzen. Für die Schwiegermutter bleibt sie ein Bastard, der Gatte zieht es vor, seiner Mätresse treu zu bleiben. Dann erscheint der Graf von Königsmarck, und es entbrennt: Liebe! Der geheime Liebesbriefwechsel wird gleichsam Celles schönster Beitrag zur Weltliteratur. Doch es bleibt nichts geheim in der intriganten höfischen Welt. Hannover greift zum brutalsten machtpolitischen Instrumentarium: Königsmarck wird gemeuchelt, sein Leichnam bleibt verschollen; und Sophie Dorothea wird nach Ahlden aufs Dorf verbannt. Dort sitzt sie die restlichen 32 Jahre ihres Lebens ab. Ihre beiden Kinder darf sie nie mehr sehen; sie werden – ohne die Mutter – König von Großbritannien und Königin in Preußen.

Diese große Liebes- und Staats-Affäre, die nicht nur in Celle und Hannover, sondern auf der ganzen Welt die Gemüter berührte, muss offensichtlich für jede Generation neu erzählt werden; und endlich auch auf dem Theater! Und wo sonst, wenn nicht hier: vor Ort?! Weil aber selbst Friedrich Schiller, der **Die Prinzessin von Zelle** auf seiner Agenda hatte, nicht über die paar handbeschriebenen Blätter seiner Entwurfsskizze hinaus gekommen ist, hat das Schlosstheater Celle nun einen Stückauftrag vergeben. Mit der Uraufführung der **Prinzessin von Zelle** zum Ende der Spielzeit bereiten sich Ensemble und Publikum auf den Umzug zurück ins Schloss vor...

Peter Schanz

Lot Vekemans

Gift

(Gif)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper und Alexandra Schmiedebach

1 Dame, 1 Herr

UA: 18. Dezember 2009, NT Gent

DE: 02. Juni 2011 Gastspiel des NT Gent, Schauspiel Köln

Nach mehr als zehn Jahren kommen ein Mann und eine Frau zusammen, an dem Ort, wo ihr Kind begraben ist. Er ist nach Frankreich gegangen, hat versucht, ein neues Leben zu beginnen, wird bald ein neues Kind haben. Sie ist zurück geblieben in dem gemeinsamen Haus, fühlt sich einsam in ihrer Trauer und kann den Gedanken an Veränderung nicht ertragen. Der Grund ihres Treffens ist ein Brief, in dem die Umbettung des Kindes angekündigt wird, nachdem man auf dem Friedhof **Gift** im Boden gefunden hat. Aber warum lässt sich die ganze Zeit niemand von der Friedhofsverwaltung sehen? Das Elternpaar begegnet sich unsicher, versucht eine Annäherung. Doch der Schmerz hat eine nur schwer überbrückbare Kluft gerissen...

Gift ist eine tastende Suchbewegung zweier Menschen nach der Möglichkeit, die Vergangenheit zu akzeptieren, in gemeinsamer Erinnerung Ruhe zu finden und Vertrautes wieder zuzulassen. Dabei lässt das Stück selbst in der tiefsten Tragik des Lebens auch komische Momente aufblitzen.

*„Mit ihrem wunderbaren Dialog über zwei Menschen, die erst ein Kind verloren haben, dann sich selbst und dann einander, trifft Vekemans direkt ins Herz.“, heißt es in der Jurybegründung für den Taalunie Toneelschrijfprijs, den die Autorin am 29. November 2010 für **Gift** erhielt. Dieser Preis wird in den Niederlanden jährlich für das beste aufgeführte Stück der vorhergehenden Spielzeit vergeben.*

Schwester von

(Zus van)

aus dem Niederländischen von Eva Pieper

1 Dame

UA: 08. Januar 2005, Stichting M.E.M.

DE: 22. Oktober 2010 in einem Doppelabend mit **Antigone** von Sophokles, Stadttheater Konstanz

Schwester von ist ein Monolog, basierend auf der mythologischen Figur der Ismene, Schwester der **Antigone**, Tochter des Ödipus. Wir hören die Geschichte einer Frau, die immer im Schatten ihrer heldenhaften und weltberühmten Schwester Antigone gelebt hat. Einer Frau, die meint, kein Existenzrecht zu haben, weil sie nie etwas Großartiges oder Denkwürdiges getan hat, die sich schämt für das, was sie ist und wie sie gewesen ist. Denn unsere Helden sind Menschen, die Dinge tun, und nicht Menschen, die Dinge sein lassen. Tausende von Jahren nach ihrem Tod beginnt sie zu reden, irgendwo, wo die Zeit nicht mehr zählt.

„Diese **Schwester von** malt das Bild einer Antiheldin. Eine Ikone für all die Menschen, die nicht in großen Idealen denken, sondern in kleinen Interessen und Sehnsüchten, wobei die emotionalen Motive immer über die ideologischen siegen.“

Ankündigung zum Gastspiel des Theater Gent an den Münchner Kammerspielen im Juni 2007

Tine Rahel Völcker

Agnes Braun (über Geld und Gespenster)

2 Damen, 3 Herren

Frei zur Uraufführung

Agnes Braun hat ein Problem: „Keiner will mein Geld. Keiner nimmt es mir weg. Ivo – warum überfällst du mich nicht?“, fragt Agnes den Wohnungslosen, der mit anderen das Ostberliner Haus bevölkert, das jetzt wieder in den Besitz der Familie Braun übertragen wurde. Agnes rebellierte gegen ihr Erbe, erpresst aus Zwangsarbeit für die Wehrmacht und aus Chinesen-Billigproduktion. Die Schuld der Väter abzutragen, will Agnes den Besitz verteilen und die Welt verändern. Doch Geld (an sich ein Ding ohne Wert) hat die Kraft (selbst oder gerade in dessen Ermangelung), alles und jeden zu verderben: Hans, den souveränen Banker und Vertrauten der Familie, der's doch immer nur zum Besten richten will, um sich am Ende selbst abzuwickeln und das mit ganzer Konsequenz. Oder Simon, Agnes Bruder, dem zum Geschäftemachen zwar das rechte Händchen fehlt, was ihn nicht abhält, andere dafür in Dienst zu nehmen. Aber auch mit den Hausbesetzern Ivo und Kathrin, kleinkriminell und drogensüchtig, oder dem alten DDR-Ökonom Gombert, der die eigenen vier Wände zur letzten bewaffneten Bastion erklärt, ist kein neuer Staat zu machen. Und so richtet sich Agnes' Feldzug gegen das Privateigentum notwendig gegen sie selbst...

Madame Bovary

Bühnenbearbeitung nach dem Roman von **Gustave Flaubert**

5 Damen, 5 Herren

UA: 19. Februar 2011, Maxim Gorki Theater Berlin

Der Landarzt Charles Bovary heiratet die junge Emma, die Liebe seines Lebens. Doch Emma liebt die Visionen und Rollenspiele ihrer Leidenschaft mehr als das reale Leben. Der Ehemann, die Tochter und die wechselnden Liebhaber werden zu Statisten in ihrem Theater der Sentimentalität, das ihr im bürgerlichen Alltag Abwechslung und Einfluss verspricht, jedoch die bestehenden Verhältnisse zementiert. „Trockne deine armen Augen und benutze sie nicht zum Weinen, sondern zum Sehen“ schrieb Flaubert 1853 an seine Geliebte. Seiner Hauptfigur Emma Bovary verweigerte er jegliche Anteilnahme und lieferte sie den kitschigen Sehnsüchten und Lügen der bürgerlichen Welt aus. Als Flauberts Roman 1856 erschien, feierten Künstler und Kritiker das Werk als Neuerfindung des Romans. Im Jahr 2010 dient **Madame Bovary** Tine Rahel Völcker als Vorlage für ein Stück, das die Frage nach der Fortschreibung bürgerlicher Geschlechtermodelle in einer postfeministischen Gesellschaft neu stellt.

Maxim Gorki Theater Berlin

Matthias Zschokke

Raghadan

4 Damen, 6 Herren

Frei zur Uraufführung

Im Hinterzimmer der Vorstadtbar Raghadan wollen der Pianist Kant und Professor Sass ein Fest zum runden Geburtstag des Sängers Karl Levin organisieren. Gemeinsam haben Kant und Levin bereits einige Studio-Aufnahmen ihrer Musik vorzuweisen, jedoch ist der Zeitpunkt des großen Durchbruchs vor langer Zeit verstrichen. Unbeeindruckt von den Partyplänen seiner Freunde bereitet Levin im Raghadan einen Franz Schubert-Liederabend vor, der Mensch muss schließlich von etwas leben. Die Aushilfsbedienung und Levin-Schwärmerin Eva lebt gleich von zwei Jobs und kommt deshalb zu spät zur Präsentation. Während die Musiker schon einpacken, kann sie nur noch den windigen Produzenten

Heiland bedienen, der Kant und Levin fürs Einspielen einer Billig-CD heuern will. Der Wirt (seit einigen Tagen Witwer) macht sein Geschäft hauptsächlich mit den einzigen beiden Gästen Oskar und Helene, die stammtischphilosophisch an der Frage verzweifeln: Kann man sich nicht einfach mal in den Arm nehmen? Eine Antwort darauf läge nahe, jedoch mangelt es am Mut zur Tat. Schließlich endet auch die Geburtstagsparty wenig harmonisch: Der stark alkoholisierte Jubilar bringt sie zur Auflösung, als er die beiden Sängerinnen Ulla und Olga von der Bühne pöbelt. Gemeinsam mit Kant am Piano und Eva am Schlagzeug nimmt er das Raghadan doch lieber wieder selbst in Beschlag.

Zwischen uneingelösten Sehnsüchten und Selbstbetrug installiert Zschokke mit feiner Ironie ein stagnierendes Sozialgefüge, das immerzu vom Leben spricht, aber sich nicht traut, es zu leben: „Das mit der Zukunft stimmt nicht. (...) Ein Lebenstrick aus der Mathematik: ich warte nicht mehr darauf, bis ich etwas empfinde, sondern extrapoliere rückwärts und empfinde gleich, sofort, auf der Stelle!“ (Kant)

Stand: 25. Januar 2012

Weitere Verlagsinformationen und **eine Übersicht aller Autoren und Stücke** finden Sie **auf unserer Homepage**

www.kiepenheuer-medien.de

Auf Wunsch schicken wir Ihnen auch gerne **weitere Kataloge** zu

- **Gesamtkatalog** (Titel- und Besetzungsangaben)
- **Ergänzungskatalog ab 1996** (mit Inhaltsangaben)
- **Katalog für das Kinder- und Jugendtheater** (mit Inhaltsangaben)
- **Katalog für Freilichttheater** (mit Inhaltsangaben)